



Hamelner Kantorei
an der Marktkirche

Arthur Honegger

König David

Felix Mendelssohn Bartholdy: Hör mein Bitten

11. November 2017, 18 Uhr

12. November 2017, 17 Uhr

Marktkirche St. Nicolai Hameln

Unser herzlicher **Dank** gilt allen, die mit ihrer Unterstützung, Ermunterung, mit tatkräftiger Hilfe und persönlichem Engagement diese Konzerte möglich gemacht haben. Insbesondere danken wir den Inserenten in diesem Programmheft, unseren institutionellen Förderern und Sponsoren sowie dem Förderverein der Hamelner Kantorei, ohne deren finanzielle Unterstützung unsere Konzerte nicht stattfinden könnten.

Die Hamelner Kantorei an der Marktkirche wird gefördert durch

- Verein zur Förderung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche e. V.
- Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
- Landschaftsverband Hameln-Pyrmont und Land Niedersachsen
- Kulturbüro der Stadt Hameln
- Melitta-Labenski-Stiftung

Sponsoren

- Sparkasse Hameln-Weserbergland
- Sticher Steuerberater

Medienpartner

- Dewezet

Anzeigen

Wenn Sie mit Ihrer Anzeige im nächsten Programmheft auf Ihr Unternehmen aufmerksam machen und unsere Arbeit unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an unsere Anzeigenredaktion (Luise Hahn, anzeigen@hamelner-kantorei.de).

IMPRESSUM

Redaktion Susanne Eckhardt, Luise Hahn, Stephanie Hengstermann, Dr. Meike Lambers, Annette Meier-Hoenicke, Oliver Tillmann, Stefan Vanselow (verantw.)

Layout & Satz Claudia Mentzen (Claudia.Mentzen@gmx.de)

Design Esther Scheele (†)

Druck Druckerei Albert Matzow GmbH, Hameln

Bildnachweis Seite 1, 8, 20, 37: Wikimedia Commons; Seite 6: Angelika Becker (mit freundlicher Genehmigung des Stifts Fischbeck); Seite 7, 33, 41: © Staatsbibliothek Bamberg, Msc. Bibl. 59 (mit freundlicher Genehmigung der Staatsbibliothek Bamberg); Seite 12, 22, 25, 27, 28, 30: Angelika Becker; Seite 14: Britta Sommer; Seite 32: Historisches Lexikon der Schweiz (www.hls-dhs-dss.ch); Seite 34: Emil Wachter: David (1989) © VG Bild-Kunst, Bonn 2017; Seite 38: Susanne Eckhardt; Seite 42: Thomas M. Jauk (J. M. Sundal); Seite 43: photowerk (M. Schäfer), Reinhard Winkler (W. Haendeler); Seite 44: Oliver Tillmann; Seite 47: Raphael Becker-Foss

Alle Originalbeiträge unterliegen dem Urheberrecht.

© 2017

Samstag, 11. November 2017, 18 Uhr
Sonntag, 12. November 2017, 17 Uhr

Arthur Honegger (1892–1955)
König David
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Hymne (Hör mein Bitten)

Rebecca Davis (Sopran)
Julie Marie Sundal (Alt)
Markus Schäfer (Tenor)
Wolfgang Haendeler (Sprecher)

Hamelner Kantorei an der Marktkirche
(Chorassistenz: Che Heng)
Jugendkantorei Hameln
Nordwestdeutsche Philharmonie

Dirigent: Stefan Vanselow

Konzertdauer: 85 Minuten (ohne Pause)

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung 5

David-Bilder

Deutungen zum biblischen König David in der europäischen Kunstgeschichte 6

Gottesurteil, demokratische Wahl und Assessment-Center

Führung gestern und heute 10

„Wenn ich für den Förderverein arbeite, fühle ich mich gleich 20 Jahre jünger“

Der Vorsitzende des Fördervereins der Hamelner Kantorei, Oliver Tillmann, im Interview 14

Aufgepasst, Kinder: Jetzt gibt’s was auf die Ohren!

Erstmals bietet die Hamelner Kantorei ein Kinderkonzert an 18

Zur Einführung

Werkeinführung Mendelssohn 20

Werkeinführung Honegger 22

Theologische Einführung zu König David in der biblischen Darstellung und in der Geschichte 28

Werktexte

Felix Mendelssohn Bartholdy: Hymne (Hör mein Bitten) 33

Arthur Honegger: König David 34

Vitae 42

Verein zur Förderung der Hamelner Kantorei an der Marktkiche e. V. 49

Nächste Konzerte der Hamelner Kantorei 50

Junge Kantorei 53

Mitsingen! 55

Sehr verehrtes Publikum, liebe Freundinnen und Freunde
der Hamelner Kantorei an der Marktkirche,

der legendenumwobene biblische König David ist zweifellos eine der schillerndsten und zugleich widersprüchlichsten Gestalten des Alten Testaments: Psalmdichter und Musiktherapeut, erfolgreicher Krieger und sagenhafter Herrscher, Frauenheld und Lebemann. Der Symphonische Psalm „König David“ des vor 125 Jahren geborenen schweizerisch-französischen Komponisten Arthur Honegger, der im Mittelpunkt unserer Herbst-Oratorienkonzerte steht, setzt zentrale Stationen von Davids Lebensweg bildhaft und farbenreich in Musik. Dazu erklingt mit „Hör mein Bitten“ eine romantische Vertonung des David zugeschriebenen 55. Psalms – das ausdrucksstarke Stück gehört für mich zu den schönsten Chorwerken von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Die biblischen Berichte über David sind ungewöhnlich ambivalent: Auf der einen Seite steht der sagenhafte Herrscher über das vereinte Israel, der zum Vorfahren des erhofften Messias wird, auf der anderen Seite der Sünder, der Gottes Zorn auf sich zieht. Als Dichter und Musiker gilt David zudem als einer der Patrone der Kirchenmusik. – Einzelnen Aspekten dieser vielschichtigen Persönlichkeit nähern sich die Texte dieses Programmheftes: So sind wir der Frage nachgegangen, wie sich Darstellungen Davids in der Bildenden Kunst über die Jahrhunderte verändert haben (S. 6). David als politischer Führer ist der Ausgangspunkt für Betrachtungen über unsere heutige Führungskultur – ein hochaktuelles Thema in der gegenwärtigen Krise unserer demokratischen Institutionen (S. 10). Die theologische Einführung schließlich fragt, inwieweit das in der biblischen Überlieferung gezeichnete Bild Davids tatsächlich der historischen Realität entspricht (S. 28).

Im Zusammenhang mit unseren Oratorienkonzerten bieten wir am 11.11. zum ersten Mal auch ein Kinderkonzert an (S. 18), dessen Vorbereitung ich als sehr spannend und bereichernd empfunden habe und das ich Ihnen und Ihren Kindern und Enkeln wärmstens empfehlen kann.

Mein besonderer Dank gilt einmal mehr unserem Förderverein sowie unseren Förderern und Sponsoren, ohne deren großzügiges finanzielles Engagement all unsere Projekte und Konzerte nicht möglich wären. Im Interview gibt der Vorsitzende des Fördervereins, Oliver Tillmann, Einblick in die Vorstandsarbeit (S. 14). Übrigens freut sich der Verein (S. 49) immer über neue Mitglieder ...

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und natürlich ein spannendes und bewegendes Konzerterlebnis,

Ihr 

David-Bilder

Deutungen zu König David in der europäischen Kunstgeschichte

Zehn Jahre nach dem Umbau der Hillebrand-Berner-Orgel in der Stiftskirche Fischbeck thront er wieder über dem imposanten Instrument: König David, die Harfe spielend (s. Abb. S. 6). In seine Musik versunken, kniet er hoch oben auf dem reich verzierten barocken Orgelprospekt – annähernd lebensgroß und mit einer goldenen Krone auf dem Kopf. Ein Knie hat er aufgestellt, gegen das seine goldene Harfe schräg lehnt; er hält sie mit der rechten Hand und zupft mit der linken. Auf beiden Seiten spielt je ein geflügelter Engelsknaabe Trompete – ihm zu Ehren oder zu Ehren der Musik? Jahrzehnte waren die drei Figuren nicht mehr so zu sehen gewesen; sie standen wurmstichig und halb verrottet in der Sammlung des Stifts. Auch beim Neubau des Orgelwerks in den historischen Prospekt 2007 wurden sie zunächst nicht wiederhergestellt, bis sie mit der Hilfe von Spenden in jüngster Zeit dann doch wieder auf ihren angestammten Platz kamen, um der neu-alten Orgel ihr i-Tüpfelchen aufzusetzen. Auf unzähligen Stein- und Holzreliefs in Kirchen, auf vielen Orgeln findet man David gekrönt die Harfe spielend, so wie ihn der Hamelner Meister Thomas 1734 in Fischbeck dargestellt hat. David wird hier zum Beschützer, ja **Stifter der Kirchenmusik**.



Stiftskirche Fischbeck, Prospekt der Hillebrand-Berner-Orgel (Detail)

Schon im christlichen Mittelalter stellte man sich David vor, wie ihn die Vorderseite unseres Programmheftes zeigt: Ein Knabe, mit der Harfe in der Hand seine Schafe hütend, den der Prophet Samuel auf Befehl Gottes zum zukünftigen König salben wird und den die Menschen lieben. Dass der Knabe auserwählt ist, zeigt sich auch an seiner erheblichen Kraft und Geschicklichkeit und einem enormen Mut.

Mit beiden Seiten seiner Persönlichkeit stellt ihn ein Zusatz zu einem Psalmenkommentar des 12. Jahrhunderts vor. Dieses Werk (1170/80) aus der Werkstatt des Bamberger Klosters auf dem Michelberg lässt sich heute lesen wie ein Comic über Davids Leben. Den zeitgenössischen Lesern dürfte es zur Erholung von der schwierigen theologischen Lektüre und zur Belehrung gedient haben – David gilt ja in der jüdisch-christlichen Tradition als Dichter von Psalmen. Die Leser der damaligen Zeit waren Angehörige des gebildeten Hochadels und der hohen Geistlichkeit. Heutigen Betrachtern gibt die Bildergeschichte deshalb nicht nur Aufschluss über Davids Leben, sondern auch über Signaturen der Zeit um 1200, über höfische Ideale: Die Szene mit dem jungen David am Hof Sauls, die Harfe spielend, befreundet mit Sauls Sohn Jonathan und geliebt von Sauls Tochter Michal (s. Abb. S. 7, links unten), zeigt eigentlich einen mittelalterlichen Hof, an dem Musik und Dichtung gepflegt wurden, wo die jungen Adligen in ihre Kultur eingeführt wurden und Freundschaften schlossen. Es folgt David im Feld, vor Goliath, dessen Riesenhaftigkeit den Bildrahmen sprengt, umgeben von gepanzerten mittelalterlichen Rittern (s. Abb. S. 7, rechts Mitte). David, der nach seinen Siegen als König die Bundeslade – das Allerheiligste – nach Jerusalem holt, setzt zierlich die Füße; er tanzt nicht ekstatisch wie im Alten Testament. Seine Frau sitzt auf einem Turm und verspottet ihn – wie eine Dame beim Ritterturnier (s. Abb. S. 32, rechts oben). Und schließlich der alte König, der um den Tod seines Sohnes Absalom trauert, den er selbst zu verantworten hat (s. Abb. S. 41, links unten), wie er auch den Tod seines Freundes Jonathan beweint hat – politisch-militärische Konflikte im Mittelalter werden wegen der Heiratspolitik des Hochadels häufig unter engen Verwand-



Psalmenkommentar mit Bilderzyklus zum Leben Davids, um 1170/80 (Seiten 1v, 2r)

ten ausgetragen. König David wird hier, zusammengefasst, zum **Rollen Vorbild des mittelalterlichen Hochadels**, ein Sänger, Kämpfer, König. Gleichzeitig der Gesalbte des Herrn und ein durchaus christlichen Idealen entsprechender Büsser.

Schon im frühen Mittelalter nannten sich die fränkischen Könige „Neuer David“; auf der Krone der mittelalterlichen Kaiser ist folgerichtig König David abgebildet: Rex et Propheta, König und Prophet und Vorläufer von Christus.

Völlig anders wird die Gestalt des David von Michelangelo 1504 aufgefasst (s. Abb. S. 38). Heute in der eigens dafür gebauten Accademia in Florenz täglich von Hunderten von Touristen bestaunt, gilt Michelangelos überlebensgroße Figur als die bekannteste Skulptur der Kunstgeschichte. Hier steht David ungemein lässig (heute würde man „cool“ sagen) und gleichzeitig voller Energie da, kurz bevor er Goliath angreifen wird, in sich ruhend und doch hochkonzentriert auf die kommende

Aktion. Den Stein hält er locker in der rechten Hand, nach der Schleuder, die ihm noch über die Schulter auf den Rücken hängt, greift er eher gelassen mit der linken. Dieser David ist kein kleiner Hirtenknabe, sondern, nach antikem Ideal gestaltet, ein Urbild männlicher Schönheit und Kraft, der sich seines Sieges über jedweden Gegner absolut sicher ist; der Zusammenhang mit der biblischen Geschichte ist nahezu ausgeblendet. Michelangelo (1475–1564) schuf die fünf Meter hohe Skulptur im Auftrag der Republik Florenz aus einem Marmorblock, der von anderen Bildhauern als ungeeignet verworfen worden war. Nach der Fertigstellung wurde das Kunstwerk, das schon in der Herstellung für Furore gesorgt hatte, direkt vor dem Sitz der Stadtregierung



David und Goliath (Ölgemälde von Caravaggio)

aufgestellt, wo heute noch eine Kopie steht – als Symbol für die Unabhängigkeit, Stärke und Freiheit der Stadtrepublik Florenz, die wenige Jahre zuvor die dominierende Familie der Medici vertrieben hatte. Anders als im Mittelalter wird die David-Figur also absolut diesseitig dargestellt, beinhaltet aber weiter **politische Implikationen**, wenn auch diametral dem Mittelalter entgegengesetzte.

In späteren Darstellungen werden Szenen aus Davids Leben eher in ihren **sensationellen Aspekten** dargestellt. So auf dem Ölgemälde des flämischen Malers Jan Massys (1509–1575) aus dem Jahr 1562, dessen Mittelpunkt ohnehin Bathseba – genauer: ihr nackter Oberkörper – bildet (s. Abb. S. 24). Bathseba ist hier die typische rotblonde Renaissance-Schönheit, deren reich und zeitgenössisch gekleidete Gefährtinnen fast mehr in den Blick fallen als David, der als stutzerhafter junger Mann in orientalisierender, ebenfalls reicher Kleidung mit begehrliehen Blicken neben ihr sitzt. Der Betrachter wird zum Voyeur, so wie David in der Szene. Mindestens eine Nebenrolle spielt der Hintergrund: eine südlich gestaltete Landschaft mit Zutaten, die der Flame Massys wohl aus Reisedarstellungen seiner Zeit kannte, zumal er zeitweilig in Italien lebte. Die Europäer eroberten gerade Kolonien und stellten gerne die fernen Länder dar, die sie sich unterwarfen. Bemerkenswert ist übrigens, dass die gesamte Bathseba-Episode in der mittelalterlichen Bildergeschichte fehlt. Noch einmal anders geht wiederum das frühbarocke Ölgemälde „David und Goliath“ von Caravaggio (eigentlich Michelangelo Merisi, 1571–1610) in der römischen Fassung von 1606/07 vor (s. Abb. S. 8). Hier präsentiert, vor schwarzem Hintergrund, ein sehr jugendlicher David den Kopf Goliaths, aus dem noch das Blut trieft, dem Betrachter – König Saul? Oder uns? Das Gemälde erhält seine Wirkung nicht nur durch den Realismus der Darstellung, sondern vor allem durch die starken Licht-Schatten-Kontraste, für die Caravaggio berühmt ist. Den Bildmittelpunkt bildet die Brustregion Davids, der Sitz des Gefühls. Ihn beherrschen jedoch nicht Triumphgefühle, sein Blick ist eher nachdenklich und melancholisch. Bedauert er, was er getan hat oder tun musste? Dass Goliath ein übermächtiger Gegner war, ist auf diesem Gemälde nicht sichtbar. Dieser Tote erregt eher Gefühle zwischen Grauen und Mitleid, umso mehr, wenn man weiß, dass Caravaggio Goliath die eigenen Züge gegeben hat. Hier wird eine Tat in ihren **moralischen und emotionalen Dimensionen** ausgeleuchtet. So wendet

sich die Kunst in der Neuzeit zunehmend **David als Individuum** zu, der als Persönlichkeit zur Auseinandersetzung herausfordert, auch ungeachtet religiöser Inhalte.

Im David-Zyklus des süddeutschen Malers und bildenden Künstlers Emil Wachter (1921–2012) aus den Jahren 1979 bis 1995 erscheinen David und die Menschen seiner Umgebung wie Nachrichten aus einer fernen Zeit, die uns doch ganz gegenwärtig betreffen. So zeigt das Aquarell des alten Königs aus dem Jahr 1989 lediglich ein Gesicht, gezeichnet von den Spuren eines vollen Lebens, das immer noch Härte und Selbstbewusstsein ausdrückt, aber auch Trauer (s. Abb. S. 35). Hier ist nicht der Büsser aus der christlichen Tradition dargestellt, sondern ein Mächtiger, von Gott Bevollmächtigter, der Bilanz zieht und Aufträge vergibt: möglicherweise an uns als Betrachter, und wir müssen selbst herausfinden, welche das sind und was wir damit anfangen.

Susanne Eckhardt



■ **ingenieurdienstleistungen**
 ■ **Technisches Controlling**
 ■ **energieberatung**
 ■ **consulting mit Kompetenz**

■ ■ ■ ■ **ITec**

■ Sie wollen . . .

- **Energiekosten** senken?
- **wirtschaftliche Lösungen** finden?
- **Energiesteuer** sparen?

■ Sie wollen . . .

- **Marktpreise** vergleichen?
- **Neutralität, Unabhängigkeit?**
- **Sachverstand, Fachwissen?**

Wir kümmern uns um Ihre Energie-Wirtschaft !

post@itec-hameln.de

Tel. 05151 / 60 99 55-5

www.itec-Hameln.de

Gottesurteil, demokratische Wahl und Assessment-Center

Führung gestern und heute

Ganze Regalmeter in Buchhandlungen sowie einschlägige Internetseiten sind voll von Ratgebern zur Selbstoptimierung in Führungssituationen. Führung ist demnach eminent wichtig in unserem Leben. Eine Person führt, wenn sie durch ihr Handeln Individuen und Gruppen dazu bewegt, vorgegebene Ziele zu erreichen. Organisationen jeder Art suchen Führungskräfte mit Hilfe von teils komplexen Auswahlverfahren.

Der junge Hirte David wird ebenfalls ausgewählt, und zwar von Gott. Anschließend wird er vom Propheten Samuel gesalbt und folgt König Saul nach dessen Tod auf den Thron des Reiches Israel. Er wird ihr Führer. Zwar hat David schon in seiner „Kronprinzenzeit“ bewiesen, dass er über Einfallsreichtum und Geschick verfügt, indem er den Riesen Goliath mit einer List bezwang, jedoch braucht er weder eine Prüfung abzulegen noch ein Assessment-Center zu durchlaufen, um König zu werden. Es reicht völlig, dass Gott ihn auswählt und er in der Folge die Königsinsignien erhält. Das Volk jubelt ihm zu, sein Heer folgt ihm, der Hof und die Diener gehorchen. Und David nimmt sich mit königlicher Selbstverständlichkeit das, wonach ihn gelüstet, nämlich die schöne Bathseba, und lässt sogar deren Mann Uria töten, weil dieser ihm im Weg steht. Er muss kein weltliches Gericht fürchten, wird nicht abgewählt, weil er seine Macht bzw. sein Amt missbraucht hat. Allein Gott straft ihn. Er ist ein **König von Gottes Gnaden** – „Dei Gratia“, wie es mehr als tausend Jahre später als lateinischer Titelzusatz heißt. Karl der Große, auch Ludwig der XIV. sowie der deutsche Kaiser Wilhelm II. sahen sich als Herrscher von Gottes Gnaden, trugen dies auch in ihrem Titel und fühlten sich unantastbar.

Gemäß einer anderen, mancherorts noch heute gültigen Variante erlangen Thronfolger, beispielsweise in Großbritannien, ihre Position aufgrund ihrer Abstammung aus königlichem Geschlecht bzw. Geblüt. Sie werden zwar von Kindheit an zu Königen erzogen, aber auch hier zweifelt niemand ihre Legitimation an oder fordert Beweise dafür, dass sie ihr Herrschafts-Handwerk verstehen, geschweige denn, dass sie sich einer demokratischen Wahl als Legitimationsnachweis stellen müssen.

Auch Martin Luther verweigert den aufrührerischen Bauern das Recht, sich gegen ihre von Gott eingesetzten Fürsten zu stellen, obwohl diese moralisch verwerflich handelten und ihr Volk ausbeuteten. Erst die amerikanische Unabhängigkeitserklärung verneint mit den Worten „Alle Menschen sind gleich erschaffen“ den Anspruch, bestimmte Menschen seien von Geburt an auserwählt. In Europa wird dieses selbstverständliche Privileg mit der Französischen Revolution in Frage gestellt; in Deutschland fegt erst die Novemberrevolution 1918 das Kaiserhaus und damit das Gottesgnadentum hinweg. Ab sofort müssen sich politische Führer durch **Wahlen** vom Volk legitimieren lassen. Die Mehrheit der abgegebenen Stimmen bestimmt darüber, wer die Macht erhält, wer „Führer“ ist. (Diskreditiert durch den Machtmissbrauch und die Gräueltaten des Nationalsozialismus wird der Begriff „Führer“ heute in Deutschland oft umschrieben bzw. gleichsam „in Häkchen“ gesetzt. Gleichwohl verwenden wir Zusammensetzungen wie Führungskraft sowie Führungspersönlichkeit.)

Führungskräfte gibt es, seit sich Menschen in Gruppen zusammengetan haben. Auf der Wanderung von einem Weidegrund zum nächsten haben sich unsere nomadischen Vorfahren vermutlich auch einer Führungskraft untergeordnet, sei es, weil diese sich mit körperlicher Gewalt durchzusetzen vermochte oder weil sie etwas besonders gut konnte, das für das Überleben der Gemeinschaft wichtig war. Vielleicht konnte sie aber auch ihre Vorstellungen besonders gut darstellen und die Menschen folgten ihr, weil sie zu überzeugen wusste, also weil sie eine **Führungspersönlichkeit** war.

Nicht nur im politischen Bereich ist Führung früher wie heute verbunden mit Chef-Sein. Bauernhöfe, Handwerksbetriebe, später Firmen waren früher in Familienhand, das Oberhaupt der Familie gleichzeitig der Chef des Betriebes und somit Herr über alle, die unter seinem Dach lebten. Diese **patriarchalische Führungsstruktur** paarte sich mit **Verantwortung** für alle Schutzbefohlenen, im Gegenzug waren Folgsamkeit bzw. **Gehorsam** selbstverständlich. Mit der Industrialisierung verändert sich dies; in der Anonymität



großer Unternehmen ist der Chef nicht mehr persönlich präsent. An seine Stelle treten Führungskräfte, die quasi in Vertretung Befehle erteilen und denen die abhängigen Arbeiter gehorchen. Schon der Soziologe Max Weber fragt zu Beginn des 20. Jahrhunderts, warum sich Menschen beherrschen lassen, nämlich, weil sie aus unterschiedlichen Gründen der **Autorität des Herrschenden**, und sei es des Arbeitgebers, folgen.

Der autokratische oder auch patriarchalische **Führungsstil** ist demnach gekennzeichnet durch unumschränkte alleinige Entscheidungen, streng hierarchisch mit unbedingtem Gehorsam sowie Disziplin. Der Charismatiker profitiert von seiner starken persönlichen Ausstrahlung, also von seinen soft skills, und überzeugt, indem die Geführten Vertrauen, Respekt, Loyalität und Bewunderung für die Führungskraft empfinden. Der Bürokrat leitet seinen Führungsanspruch aus den geltenden Regeln ab und handelt sozusagen gemäß gegebenen Richtlinien.

Unter anderem aus diesen Überlegungen entwickelten sich die heutigen Ausprägungen von kooperativer sowie autoritärer Führung bzw. die entsprechenden Führungsstile, die – in der Regel in Mischformen – sowohl in unternehmerischen Zusammenhängen als auch in Parteien oder Verbänden, aber auch in Schule oder Sportverein anzutreffen sind.

Der kürzlich verstorbene Altbundeskanzler Helmut Kohl wurde in der FAZ als „Pater Patriae“ betitelt, weil er um des Zieles willen die Gunst der Stunde ohne Zögern nutzte, Bedenken als kleinlich beiseite wischte und Risiken ignorierte. Norbert Lammert, damals Bundestagspräsident, sprach gar von Sturheit sowie von Ignoranz in Bezug auf die Empfindlichkeiten anderer: wahrlich eine Melange aus Charismatiker und Alleinentscheider in einer Führungspersönlichkeit, die weltweit Beachtung fand.

Eine solche Führungspersönlichkeit im Arbeitsleben ist besonders für junge Menschen nur noch begrenzt denkbar. Zwar werden die meisten Betriebe noch im Kern hierarchisch geführt, aber auch die inhabergeführten Unternehmen, die in Deutschland mehr als die Hälfte aller Arbeitsplätze stellen, verlassen sich nicht mehr auf den Patriarchen als unumschränkten Alleinherrscher an der Spitze. Klassische Hierarchien sind angesichts globaler Märkte und der dramatischen Veränderungen durch die Digitalisierung nicht mehr zeitgemäß. Gerade viele junge Mitarbeiter sind unzufrieden mit einer rein vertikalen Führungskultur

und suchen sich einen anderen Betrieb, wenn sie sich und ihre Ideen nicht genügend gewürdigt sehen; vor allem die hochqualifizierten Spezialisten können sich vielfach ihre Arbeitsplätze aussuchen.

Letztendlich geht es unabhängig von den gesellschaftlichen Zusammenhängen um **gegenseitigen Respekt** ohne Ansehen der hierarchischen Position. Ein Mensch, dessen Ideen nicht wahrgenommen werden und der auf seinen ökonomischen Nutzen für das jeweilige System reduziert wird, engagiert sich nicht. Im Betrieb geht er in die innere Emigration und macht nur noch Dienst nach Vorschrift; in der Partei oder im Verein wird er zum Mitläufer ohne Eigeninitiative; in der Schule resigniert das Kind und verliert sein Selbstvertrauen.

Doch auch der Führungskraft gebührt Respekt, weil sie eine notwendige Aufgabe wahrnimmt. Und es liegt wiederum mit an ihrem Führungsstil, wie gut dies gelingt.

Annette Meier-Hoenicke



Hamelner Kantorei
Highlight

Teresa (Sopran, singt seit sieben Jahren in der Hamelner Kantorei):
„Mein großes Highlight war 2010 ‚Saul‘ von Händel. Die Solisten waren einfach grandios. Und ich mag besonders die ‚Marienvesper‘ von Monteverdi.“

Mein Lieblingsoptiker
wünscht viel Vergnügen!

Brillen,
Sonnenbrillen
und
Kontaktlinsen

Bäckerstr. 17, Tel.: 05151-4 18 57 und Deisterstr. 42
Tel.: 05151-4 28 58
www.becker-flöge.de/shop
www.facebook.com/beckerplusfloege

becker + flöge
Mein Optiker

Fleischerei & Partyservice & Museum
zum FEIERN!
Deutschke
.....Wir erkennen unsere Schweine am Gang!
Lange Str.5 in Tündern Tel. 05151/22228
info@Knabberstangen.de // Fax 05151/45327

Sind Sie museumsreif?
Feiern in uriger Atmosphäre
mit schmackhaftem Essen in Deutschkes.
www.Fleischermuseum.de

Aus der Region
...für die Region
Weserbergland
Fleisch

Partyservice & Museum
Deutschke
QR Code
Deutschke's Smart Kontakt

FRISUREN RITTER
Damen · Herren · Kinder

Alte Marktstr. 52
31785 Hameln
Tel.: 05151/28352
www.frisurenritter.de

WELLA
PROFESSIONALS

couture
COLOR

HAARFARBE IST
UNSERE LEIDENSCHAFT.

Vin & Vini

und nach dem Konzert
in die
Vinothek
Osterstr. 17
Tel. Reservierung
05151 404448
Wir freuen uns auf Sie

„Wenn ich für den Förderverein arbeite, fühle ich mich gleich 20 Jahre jünger“

Der Vorsitzende des Fördervereins der Hamelner Kantorei, Oliver Tillmann, im Interview



Stephanie Hengstermann im Gespräch mit Oliver Tillmann

„Musik braucht Engagement“ – mit diesem Slogan wirbt der Förderverein der Hamelner Kantorei um Mitglieder. Ohne den Verein, der die Chorarbeit jährlich mit einem fünfstelligen Betrag unterstützt, wären die ambitionierten Konzerte und Projekte der Kantorei nicht zu realisieren. Wir haben den Vereinsvorsitzenden Oliver Tillmann zum Gespräch getroffen.

Frage: Wie bist du zu diesem Amt gekommen, Olli?

Oliver Tillmann: Ich hatte bereits einige Jahre in der Kantorei mitgesungen und wurde dann vom damaligen Chorleiter Hans Christoph Becker-Foss nach einer Chorprobe mit „Herr Präsident, wir brauchen Dich!“ angesprochen. Er erklärte mir, dass der langjährige Vereinsvorsitzende Dr. Böhmer sein Amt leider abge-

ben müsse und dass man im Vorstand überlegt habe, ob ich nicht ein guter Nachfolger wäre. Ich muss gestehen, dass ich bis dahin nicht einmal Mitglied im Förderverein war. Ich hatte es mir immer vorgenommen, aber peinlicherweise auch immer wieder vergessen. Nachdem ich über den Vorschlag nachgedacht hatte und zur Wahl aufgestellt wurde, wählte mich die Mitgliederversammlung im März 2014 zum ersten Vorsitzenden. Vorher bin ich natürlich Mitglied geworden ...

Welche Aufgaben hat man denn als erster Vorsitzender?

Grundsätzlich muss man sagen, dass ich im Vereinsvorstand nicht allein bin: Neben dem ersten Vorsitzenden gehören rein rechtlich auch noch ein stellvertretender Vorsitzender, ein Kassenwart und ein Schriftführer dazu. Diese Ämter werden zurzeit von Christoph Garbe, Gerd-Dieter Brüggemann und Stefan Vanselow, der zugleich auch Leiter der Hamelner Kantorei ist, bekleidet. Wir vertreten den Verein nach außen, wie es so schön heißt. Damit ist gemeint, dass wir Verträge unterschreiben dürfen und uns um die Vereinsfinanzen kümmern. Dabei müssen wir darauf achten, dass Gelder nur für Zwecke ausgegeben werden, die auch in der Satzung stehen. Regelmäßig müssen

wir beim Finanzamt unsere Gemeinnützigkeit überprüfen lassen. Und da man im Team kreativer ist, haben wir im Vorstand noch als Beisitzer die Pastorin oder den Pastor der Marktkirche sowie momentan drei weitere Beisitzerinnen.

Also lässt du hauptsächlich die Anderen für dich arbeiten?

Das kann man nun wieder auch nicht so sagen. (lacht) Meine Aufgaben sind breit gefächert: Neben der „Geschäftsführung“ des Vereins bin ich für die Vor- und Nachbereitung der Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen verantwortlich. Die Themen stimme ich im Vorfeld mit Stefan Vanselow ab. Mit ihm bespreche ich auch die Haushaltsplanungen. Und wir tauschen uns regelmäßig darüber aus, wie wir die Angebote der Hamelner Kantorei für noch mehr Menschen attraktiv machen können und was wir tun müssen, um zukunftsfähig zu bleiben. Das ist ein kreativer Aufgabenbereich, der mir viel Spaß macht. Das liegt wahrscheinlich daran, dass ich in meinen jungen Jahren, bevor ich mich entschieden habe, in den Schuldienst zu gehen, viele Jahre im Bereich Marketing, Event- und Künstlermanagement gearbeitet habe. Ich fühle mich also immer gleich 20 Jahre jünger, wenn ich für den Förderverein arbeite ...

Seit wann gibt es den Förderverein eigentlich und wie ist er entstanden?

Als Hans Christoph Becker-Foss 1979 die Leitung der Hamelner Kantorei übernommen hat, gab es bereits einen kleinen Förderkreis mit etwa 20 Mitgliedern, den ein Volksschullehrer namens Glade, der unter Siegfried Steche in der Kantorei sang, ins Leben gerufen hatte. Im Februar 1982 wurde der Verein dann in seiner heutigen Form gegründet und im Vereinsregister eingetragen. Ein erstes großes Projekt war die finanzielle Unterstützung beim Kauf des Muhleisen-Orgelpositivs. Später wurde dann u. a. die Anschaffung von Orchesterstühlen, Podesten, Pauken und vielem mehr bezuschusst. Auch zum Flügel im Haus der Kirche, der eine Schenkung des Lions Clubs Hameln ist, hat der Förderverein einen Beitrag geleistet. Und dazu kam natürlich die jährliche Finanzierung von Konzerten, Chorfahrten, Notenanschaffungen und vielem anderem mehr.

Das ist ja ein sehr breites Spektrum. Was unterstützt denn der Verein heute hauptsächlich, was ist seine Kernaufgabe?

Laut Satzung unterstützt der Verein die Förderung der Kirchenmusik an der Marktkirche. Die Kantorei veranstaltet jährlich zwei Oratorien-Doppelkonzerte und wirkt in zwei aufwändigen Kantaten-

WEIL MIR DIE MUSIK AM HERZEN LIEGT.

DESHALB BIN ICH GERLÄNDER.



Besuchen Sie uns zum kostenlosen Hörtest.

Gerland & Hengstermann Hörgeräte

Lange Str. 63 | 31840 Hessisch Oldendorf | Tel. 05152.698930
Bahnhofstr. 15a | 31855 Aerzen | Tel. 05154.7094900

www.gerland-hengstermann.de

Gerland & Hengstermann
H Ö R G E R Ä T E



Haus Lydia

- Facheinrichtung für Demenz
- Kurzzeitpflege und beschütztes Wohnen

Das Seniorenheim Haus Lydia ist speziell für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und mit gesteigertem Bewegungsdrang konzipiert.

Es ermöglicht ein barrierefreies Leben in kleinen Hausgemeinschaften nach dem Wohngruppenkonzept.

Auf drei Geschossebenen gibt es jeweils eine Wohngruppe für 10-13 Bewohner, der sowohl der beschützte Garten als auch das grosse Atrium mit Aussenterrasse zur Verfügung steht.

Mit diesem Konzept stellt Haus Lydia seit 2012 eine zukunftsweisende Einrichtung dar, die sowohl konzeptionell als auch architektonisch für unsere Region bisher einmalig ist.

Upmeier
Seniorenheime GmbH
Haus Lydia KG
Hauptstrasse 58
31860 Emmerthal

05155-279640

info@upmeier-seniorenheime.de



gottesdiensten mit. Diese Aufführungen müssen finanziert werden. Daraus ergibt sich, dass der Förderverein die Arbeit der Kantorei so unterstützt, dass die Kosten, die nicht über Eintrittsgelder, Sponsoring, öffentliche Förderung und Kollekten (Kantatengottesdienste) abgedeckt sind, vom Förderverein getragen werden. Seit kurzem kommt die Unterstützung der Arbeit der Kinder- und Jugendkantorei hinzu, die in Kooperation mit vier Hamelner Schulen (Pestalozzi-Schule, Klütschule, Grundschule Klein Berkel und Albert-Einstein-Gymnasium) und der Jugendmusikschule Hameln stattfindet. Hier investiert der Verein in die Zukunft der Kantorei.

Und mit welcher Summe unterstützt der Förderverein die Arbeit der Kantorei?

Der Förderverein unterstützt die Arbeit der Kantorei jährlich mit etwa 25.000 €, in Abhängigkeit von Konzertkosten und -einnahmen. Ohne die Arbeit des Fördervereins wären also die Aufführungen im derzeitigen Umfang völlig undenkbar.

Das ist ja enorm. Wo kommt denn das ganze Geld her?

Die Einnahmen des Fördervereins setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und dem Verkauf von Anzeigen für das Programmheft zusammen. Besonders für das Programmheft bringen viele Leute sehr viel Zeit auf. Sie überzeugen regionale Firmen, eine Anzeige im Programmheft zu schalten, und helfen damit, dass wir die Kantorei so großzügig unterstützen können. Wer die Anzeigen im Programmheft aufmerksam betrachtet, wird übrigens auch einige aktive Chormitglieder finden, die eine Anzeige platziert haben.

Jeder Verein ist an einer hohen Mitgliederzahl interessiert. Wie viele Mitglieder hat der Förderverein der Kantorei zurzeit?

Da wir Einzel- und Familienmitgliedschaften haben und bei den Familienmitgliedschaften nicht wissen, wie viele Familienmitglieder sich dahinter verbergen, können wir die genaue Mitgliederzahl nicht ermitteln. Momentan haben wir 189 Einzel- und 70 Familienmitgliedschaften. Wenn man also pro Familienmitgliedschaft zwei Personen rechnet, kommt man auf mehr als 325 Mitglieder.

Die Mitgliedschaft scheint ja sehr attraktiv zu sein! Was bietet der Verein seinen Mitgliedern?

Als Mitglied im Förderverein genießt man einige Vorteile: Wir versenden regelmäßig Informationen zu musikalischen Veranstaltungen in der Marktkirche und im Kirchenkreis. Eintrittskarten für unsere Konzerte bekommt man bereits vor Beginn des allgemeinen Vorverkaufs und man spart die 10 % Vorverkaufsgebühr. Es besteht außerdem die Möglichkeit CD-Aufnahmen von unseren Konzerten zu erwerben – diese CDs können nur von Mitgliedern der Kantorei und des Fördervereins erworben werden. Da wir regelmäßig auch Werke aufführen, die nicht schon mehrfach in allen CD-Regalen schlummern, finde ich diese Option besonders reizvoll. Wer möchte, kann darüber hinaus in der Mitgliederversammlung die Arbeit des Fördervereins mitgestalten und -bestimmen. Das Hauptargument ist für mich jedoch, dass man als Mitglied im Förderverein dazu beiträgt, dass die Kantorei weiterhin ihre für Mitsingende und Publikum gleichermaßen wertvolle

Kulturarbeit durchführen kann. Ohne unser bürgerschaftliches Engagement wäre eines der wichtigsten musikalischen Angebote im Landkreis nicht überlebensfähig.

Die Mitgliedschaft kostet nur 5 € für eine Einzelmitgliedschaft und 10 € für eine Familienmitgliedschaft. Rechnet sich das denn?

Seit Gründung des Fördervereins wurde viel Wert darauf gelegt, dass es sich jeder leisten kann, Mitglied zu werden. Wer den Mitgliedsbeitrag zahlt, kann alle Vorteile der Mitgliedschaft genießen. Die meisten Mitglieder überweisen allerdings einen deutlich höheren Beitrag. Das geht in einer Überweisung, weil beides – der Mitgliedsbeitrag und die darüber hinausgehende Spende – von der Steuer absetzbar ist. Der Vorteil für die Mitglieder liegt auf der Hand: Jeder kann selber bestimmen, mit wie viel Geld er unsere Arbeit unterstützen möchte, und dies jährlich neu festlegen.

Wie wird man Mitglied im Förderverein?

Wir versuchen den Ein- und Austritt so einfach wie möglich zu gestalten. Für den Vereinseintritt genügt eine E-Mail an foerderverein@hamelner-kantorei.de oder das Ausfüllen der Rückseite des Flyers. Alternativ kann man sich auch eine Beitrittserklärung auf unserer Homepage www.hamelner-kantorei.de/foerderverein herunterladen. Darüber hinaus besteht noch die Möglichkeit, mich anzurufen (Tel.: 05042 - 50 61 85), und ich schicke dann eine Beitrittserklärung zu. Für den Austritt reicht es, sich per Post, Telefon oder E-Mail zu melden. Wir haben keine Kün-

digungsfrist, d. h. man kann jederzeit die Mitgliedschaft beenden. Dass wir das sehr schade fänden, ist natürlich auch klar ...

Muss man unbedingt Mitglied werden, um die Arbeit zu unterstützen?

Ich finde schon. (lacht) Aber im Ernst: Man kann uns auch einfach mit einer Spende auf unser Vereinskonto unterstützen. Dazu muss man kein Mitglied werden. Häufig werden für uns Spenden auf Geburtstagen oder bei Trauerfeiern gesammelt. Darüber sind wir natürlich sehr dankbar. Für Menschen, die öfter im Internet einkaufen, besteht auch die Möglichkeit, uns bei www.smile.amazon.de oder bei www.boost-project.com zu

unterstützen, wo man uns jeweils unter „Hamelner Kantorei“ findet. Von jedem Einkauf wird dann eine kleine Provision auf das Konto des Fördervereins überwiesen.

Was wünschst du dir für die Zukunft des Fördervereins?

Ich wünsche mir ein stetiges Wachstum der Mitgliederzahlen, immer genug Guthaben, um die spannenden Projekte zu unterstützen, und natürlich weiterhin eine Kantorei, für die es Spaß macht, sich zu engagieren.

Mit Oliver Tillmann sprach
Stephanie Hengstermann.

Ihr kompetenter Partner
für Elektrotechnik
schon seit 1962.

Die Nr. 1 für Ihr
intelligentes Zuhause

radio
schulz

media@home
Schulz

TV · Hifi · Elektrogeräte
Home Automation · Smart Home
Elektroinstallation · Kundendienst

Mo – Fr 08.30 – 18.30 Uhr
Sa 09.00 – 14.00 Uhr

Radio Schulz GmbH
Hildesheimer Straße 3 – 3a
31789 Hameln / Afferde

T 05151 / 150 55
www.radio-schulz.de

Aufgepasst, Kinder: Jetzt gibt's was auf die Ohren!

Erstmals bietet die Hamelner Kantorei ein Kinderkonzert an

Kinder lieben Musik! Auch klassische Musik begeistert Kinder. Diese Begeisterung zu fördern und neue musikalische Horizonte zu eröffnen, ist unser Ziel. Wir möchten unser junges Publikum mitnehmen auf eine musikalische Entdeckungsreise in die faszinierende Welt der Klänge. Wir wollen kindgerecht und spielerisch Neugierde wecken, Freude teilen, Ohren öffnen, Wissen erweitern, Erfahrungen schaffen und Brücken bauen zwischen uns und unserem Publikum von morgen. Denn je mehr Kinder über Musik wissen, desto größer wird der Zauber, den sie ausübt. Deswegen lädt die Hamelner Kantorei nun zum ersten Mal zu einem Kinderkonzert ein. Die Musikpädagogin Britta Riedmiller (Hannover) hat dafür gemeinsam mit Kirchenkreiskantor Stefan Vanselow Ausschnitte aus Arthur Honeggers Oratorium „König David“ ausgewählt und diese in eine Handlung eingebettet, die den märchenhaften Aufstieg des Hirtenjungen David zum König von Israel nacherzählt. Sie selbst schlüpft dabei in die Rolle einer Archäologin und begibt sich gemeinsam mit dem Publikum auf eine spannende Expedition, während der sie einiges über Davids bewegtes Leben erfährt: sein Kampf gegen den Riesen Goliath, sein Talent als Harfenspieler und Dichter, seine Frauengeschichten. Dazu stellen Kantorei-Mitglieder in kurzen Szenen ihr schauspielerisches Talent unter Beweis. Die Kinder (und Erwachsenen) können so hautnah miterleben, wie durch Musik eine faszinierende Geschichte erzählt wird und wie die Jugendkantorei, die Hamelner Kantorei und das Orchester mit seinen unterschiedlichen Instrumenten gemeinsam musizieren. Und natürlich werden sie immer wieder spielerisch einbezogen und zum Mitmachen und Mitsingen animiert. Wir sind gespannt und freuen uns mit Klein und Groß auf König David, den Tausendsassa!

Meike Lambers

Wir danken der Stiftung Sparda-Bank Hannover und dem Rotary Club Hameln für die finanzielle Unterstützung des Kinderkonzerts.



Britta Riedmiller

Britta Riedmiller absolvierte 2002 ihr zweites Staatsexamen für Grund- und Hauptschullehramt und ist seitdem Grundschullehrerin in Hannover. Von 2008 bis 2011 belegte sie den Weiterbildungsstudiengang Musikvermittlung/Konzertpädagogik an der Hochschule für Musik Detmold, den sie 2011 mit dem Master of Music abschloss. Neben ihrer Tätigkeit an der Friedrich-Ebert-Grundschule in Hannover-Badenstedt erarbeitet sie Musikvermittlungskonzepte und moderiert Konzertprogramme u. a. für die NDR-Radiophilharmonie Hannover, die Bremer Philharmoniker, das Kammerorchester Wernigerode sowie das Barock-Ensemble „la festa musicale“.



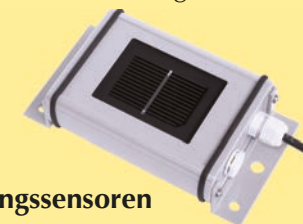
Der Spaß am Löffeln

Thietorstraße 20 | Hameln
Telefon: 051 51 407 94 50
Mobil: 0171 640 14 62

www.suppenbar-hameln.de

Meßgeräte für die Solartechnik

- Erste Ausgründung des Institut für Solarenergieforschung Hameln-Emmerthal ISFH
- Über 20 Jahre Erfahrung
- Weltweiter Vertrieb



Hersteller von Solarstrahlungssensoren
zur Optimierung der Photovoltaik Anlagenüberwachung

- Sichere Fehlererkennung
- Verbesserte Auswertung der Energiedaten



INGENIEURBÜRO
Mencke & Tegtmeier GmbH
Schwarzer Weg 43 A, 31789 Hameln
Tel: 051 51 / 40 36 99 - 0, Fax: - 19
www.ib-mut.de

Thorsten Scheele Zahnarzt



Ihr freundlicher Zahnarzt in Hameln



- Professionelle Zahnreinigung
- Einfühlsame Behandlung von Angstpatienten
- Vollkeramischer Zahnersatz für höchste Ansprüche
- Amalgamfreie Füllungstherapie
- Zahnersatz aus regionalen Dentallaboren

Öffnungszeiten

Mo 08:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Di 08:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Mi 08:00 - 13:00 Uhr
Do 08:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Fr 08:00 - 13:00 Uhr

Schlachthofstraße 17 | 31785 Hameln
Telefon 051 51 - 4 43 54
www.thorstenscheele.de

Werkeinführung

Felix Mendelssohn Bartholdy: Hymne (Hör mein Bitten)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) zählt zu den einflussreichsten Musikern der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Nicht nur als Komponist schrieb er Musikgeschichte, sondern auch als Wunderkind, als Pianist und Organist, als Musikpädagoge und nicht zuletzt als gefeierter Dirigent und Wiederentdecker der Musik Bachs und Händels. Seine eigenen Kompositionen jedoch werden bis heute sehr unterschiedlich beurteilt und haben nach den antisemitischen Anfeindungen durch Richard Wagner und der Ablehnung durch die Nationalsozialisten noch immer nicht den Platz in den Konzertprogrammen zurückerobert, der ihnen aufgrund ihrer Bedeutung zustünde.

Mendelssohns Psalmvertonung „Hör mein Bitten“ ist eng verbunden mit einem seiner unbestrittenen Meisterwerke, dem Oratorium „Elias“. Der Komposition zugrunde liegt eine englischsprachige Paraphrase von Psalm 55, die der Schriftsteller und Komponist William Bartholomew (1793–1867), der später auch die englische Übersetzung des „Elias“ verfasste, im November 1843 an Mendelssohn geschickt hatte. Bereits am 25. Januar 1844 schloss Mendelssohn das Manuskript der ersten Fassung von

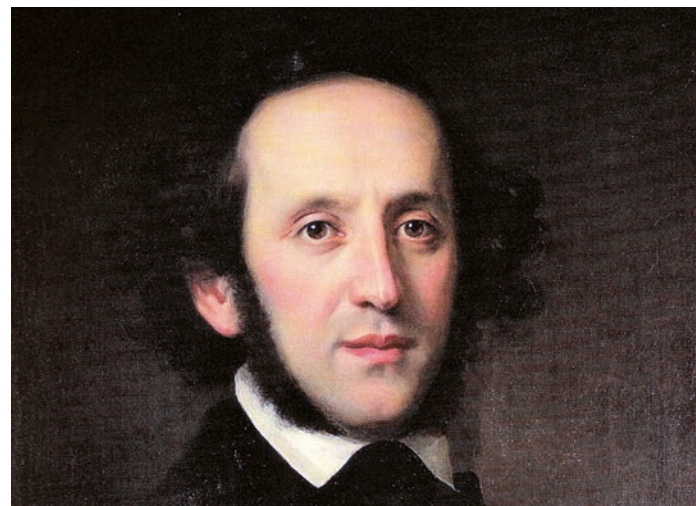
„Hear my prayer“ für Solo-Sopran, Chor und Orgel ab. Als er dann 1846 für die Proben zur Uraufführung des „Elias“ in London weilte, wurde er gebeten, den Psalm zu instrumentieren. Mendelssohn vollendete die Orchesterfassung, die auch in unseren Konzerten zu hören sein wird, im Februar 1847 während der Überarbeitung der „Elias“-Partitur. Ihre erste Aufführung am 21. Dezember 1848 in Dublin sollte er freilich bereits nicht mehr erleben.

Es spricht einiges dafür, dass die deutsche Textfassung, die trotz der weitgehenden Übernahme der Vers- und Reimstruktur aus dem englischen Original viele Anklänge an die Bibelübersetzung Martin Luthers aufweist, von Mendelssohn selbst stammt. In jedem Fall hat Mendelssohn beide Fassungen des ursprünglich für ein englisches Publikum komponierten Psalms als gleichwertig angesehen und plante ihre unabhängige Veröffentlichung in einem englischen und einem deutschen Verlag.

„Hör mein Bitten“ steht in der Tradition des englischen Anthems, die Mendelssohn bei seinen Besuchen auf der Insel kennengelernt hatte, und gehört – insbesondere mit seinem Schlussteil „O for the wings of a dove“ – bis heute zu Mendelssohns bekanntesten und meistaufgeführten Werken im englischen Sprachraum. Seine vierteilige Form beginnt mit einem gebetsartigen Abschnitt des Solo-Soprans. Nach einer dramatischen Darstellung der Schmähungen der Feinde in lebhaftem Tempo und im kleingliedrigen Wechsel von Solo-Sopran und Chor folgt ein kurzes Rezitativ, das in einem gewaltigen Hilferuf kulminiert. Im letzten, lyrischeren Abschnitt gibt sich das Sopran-Solo, begleitet vom Chor, dem unerfüllbaren Traum von Sicherheit und „Ruhe am schattigen Ort“ hin.

Stefan Vanselow

Ein Ausschnitt aus Psalm 55 ist im Übrigen auch Teil des Librettos von Arthur Honeggers „König David“; dort lautet der Anfang der deutschen Übersetzung: „Ach! hätte ich die Flügel einer Taube, ich flöge weit durch Wald und Wüstenei.“



Felix Mendelssohn Bartholdy (Gemälde von Eduard Magnus, 1846)

FISCH-MEYER



Wir beraten Sie gerne!

Treffpunkt netter Leute:
mittwochs und samstags, 7.00 – 13.00 Uhr
auf dem Hamelner Wochenmarkt
donnerstags, 15.00 – 18.00 Uhr
Hofverkauf

Sie planen eine Feier und
suchen das Besondere?
Dann sind sie bei uns genau richtig!

Uferstraße 76
31787 Hameln

☎ 05151 679167
fisch-meyer@t-online.de

www.fisch-meyer.de



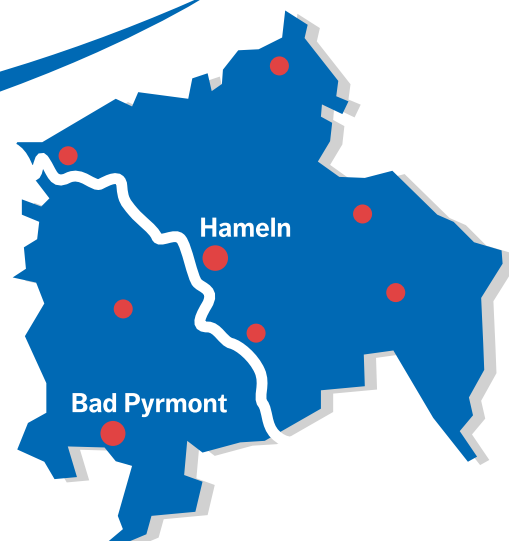
DER PARITÄTISCHE HAMELN - PYRMONT

Unser Angebot für Senioren

- Ambulante Pflege
- Betreuung
- Hauswirtschaftlicher Service
- Tagespflege
- Essen auf Rädern

☎ Hameln 05151 - 57610
Bad Pyrmont 05281 - 3142

sozial. engagiert. kompetent.



Hameln
Bad Pyrmont

www.hameln.paritaetischer.de

Werkeinführung

Arthur Honegger: König David

„Die prächtige Leidenschaft des Werkes hat uns alle überwältigt.“

„Im ‚König David‘ offenbart sich Honeggers neugieriges Ohr für die unerforschtesten instrumentalen Klangfarben.“

„Seit vielen Jahren wiederholt sich der blitzartige Erfolg des ‚König David‘ in der ganzen Welt.“

(aus Berichten über die ersten Aufführungen des „König David“)



Hamelner Kantorei
Highlight

Christoph (Bass, singt seit 14 Jahren in der Hamelner Kantorei):

„Ich bin ein großer Fan von Johann Sebastian Bach. Seine Motetten haben mich schon immer mitgerissen. Aber das allerschönste ist für mich, dass ich bei der Kantorei meine Frau kennengelernt habe.“

Arthur Honegger gilt als **einer der wichtigsten Schweizer Komponisten der Moderne**. Er wurde 1892, also vor 125 Jahren, im nordfranzösischen Le Havre geboren und wuchs in seiner Geburtsstadt auf. Nach einem zweijährigen Studienaufenthalt in Zürich absolvierte er 1911 bis 1918 ein Studium am Pariser Conservatoire, wo Charles-Marie Widor und Vincent d'Indy zu seinen Lehrern gehörten. Gemeinsam mit seinen Komponistenkollegen Darius Milhaud und Francis Poulenc gehört er der „Groupe des Six“ („Gruppe der Sechs“) an, die mit ihrem Mentor Erik Satie und ihrem Wortführer, dem Schriftsteller Jean Cocteau, zur musikalischen Avantgarde der 1920er-Jahre gehörte. Er verbrachte den größten Teil seines Lebens in Paris, wo er 1955 auch starb, behielt aber zeitlebens die schweizerische Staatsbürgerschaft und ließ den Kontakt zum Heimatland seiner Eltern nie abreißen. Honegger hinterließ ein umfangreiches kompositorisches Œuvre mit Werken aller Gattungen von Orchesterwerken über Kammermusik, Oratorien und Opern bis hin zu zahlreichen Filmmusiken. Zu seinen bekanntesten Kompositionen neben dem „König David“ gehört der 1923 entstandene sinfonische Satz „Pacific 231“, der die Fahrt einer Dampflokomotive musikalisch umsetzt.

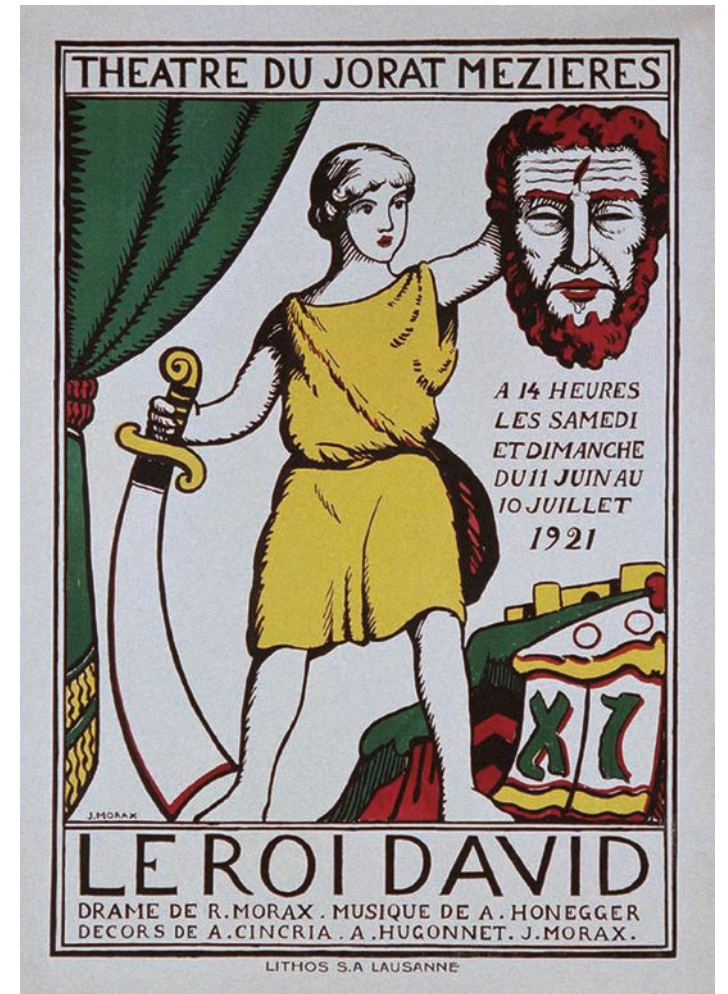
Die Musik zu dem Oratorium „Le Roi David“ („König David“), dessen vollständiger Untertitel „Symphonischer Psalm in drei Teilen nach dem Drama von René Morax“ lautet, entstand ursprünglich als **Auftragskomposition** für das „Théâtre du Jorat“ im schweizerischen Mézières (im französischsprachigen Kanton Waadt). Nach der mehrjährigen Schließung des Volkstheaters infolge des Ersten Weltkrieges hatte sein Leiter, der Dramatiker und Regisseur René Morax (1873–1963), für die Wiedereröffnung im Sommer 1921 bewusst ein biblisches Sujet gewählt, um „einen allgemein gültigen Stoff zu behandeln, dessen Botschaft sich an alle Menschen ohne Unterschied der Nationalität und Religion richten würde.“

Allerdings lehnte Morax' Hauskomponist Gustave Doret die Mitarbeit ab. Die Zeit drängte, und der Dirigent Ernest Ansermet empfahl schließlich den jungen, seinerzeit in der Schweiz fast unbekannten, in Paris lebenden Honegger. Dieser sagte am 21. Januar 1921 zu und bat um die Zusendung des Textes. Die Komposition entstand unter großem Zeitdruck zwischen dem 25. Februar und dem 28. April – also in kaum mehr als zwei Monaten. Honegger schrieb zuerst die Chorsätze und schickte sie umgehend nach Mézières, um den Laiensängern die Einstudierung zu ermöglichen; die Solo-Nummern und die Instrumentation für 17 Instrumente (Holzbläser, Blechbläser, Schlagwerk, Tasteninstrumente und Kontrabass) folgten anschließend. In seiner Autobiographie erinnert sich Honegger: „Ohne mir des Gewichts der mir anvertrauten Arbeit ganz bewusst zu sein, nahm ich mit Freuden an, umso mehr, als dieser Stoff mir als Bibelkenner zusagte. Die Aufführungen dieses Werkes und zumal ihre Vorbereitung gehören zu meinen allerschönsten Erinnerungen. Selige Zeiten!“

Die **Premiere** des viereinhalbstündigen, aufwändig produzierten **Bühnenwerkes** von Morax mit Honeggers Musik am 11. Juni 1921 unter der Leitung von Paul Boepple und dem Komponisten war ein außergewöhnlicher Erfolg und machte Honegger schlagartig in seinem Heimatland bekannt. Insbesondere Ausführende und Publikum zeigten sich begeistert, sodass statt der ursprünglich geplanten neun Aufführungen noch elf weitere folgten; lediglich die Presse reagierte kritischer.

Angesichts der Popularität ihres „König David“ beschlossen Honegger und Morax bald darauf, das Werk zu einem Oratorium umzuarbeiten, um weitere Aufführungen andernorts zu erleichtern. Treibende Kraft war dabei der Schweizer Dichter und Mäzen Hans Reinhart (1880–1963), der sich entschieden für Honeggers Musik einsetzte und gemeinsam mit dem Leiter des Gemischten Chores Winterthur, Ernst Wolters, eine konzertante Aufführung des „König David“ in deutscher Sprache initiierte.

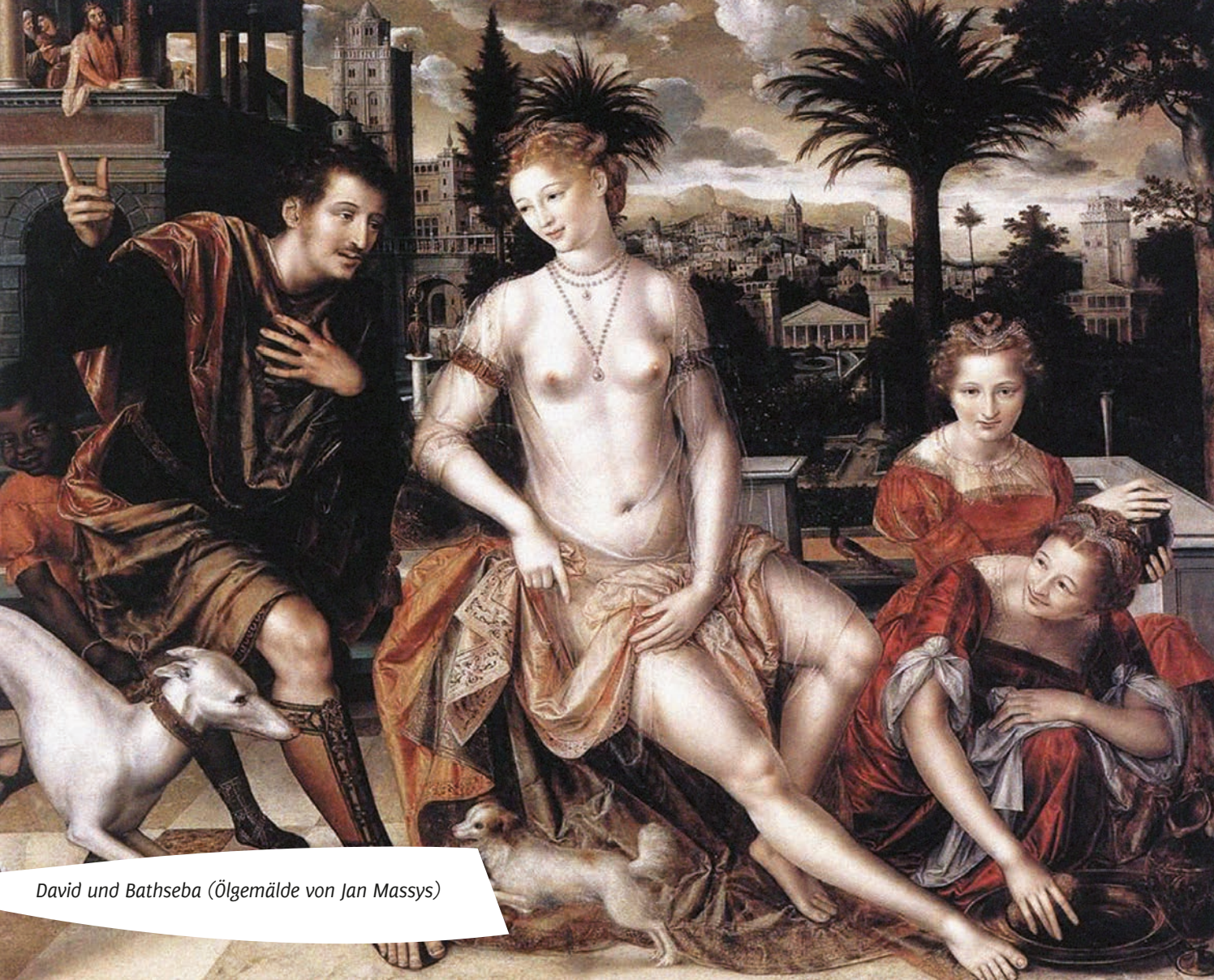
Für die **Oratorienfassung** führte Morax anstelle der umfangreichen Bühnenhandlung, die eine große Anzahl von Berufs- und Laienschauspielern und Tänzern erforderte, einen Erzähler ein, der in wesentlich strafferer Form durch die Handlung führte. Bis auf die Rolle der Hexe von Endor tilgte er alle Sprechrollen; aus der ursprünglich zweiteiligen Großform in fünf „Stufen“ und 25 Episoden wurden nunmehr drei Teile, wobei die beiden deut-



Plakat von Jean Morax für die Uraufführung des Dramas „Le Roi David“ von René Morax (Text) und Arthur Honegger (Musik)

lich umfangreicheren Außenteile den musikalischen Höhepunkt im kompakten mittleren Teil rahmen (die Untertitel, die später in der gedruckten Fassung wegfielen, lauteten: Teil I. David als Hirte, Hauptmann und Heerführer; Teil II. Das Siegesfest; Teil III. David, der König und Prophet).

Honeggers Musik blieb dagegen fast völlig unverändert. Es kam lediglich zur Umstellung weniger Nummern innerhalb des Gesamt Ablaufs; außerdem erweiterte der Komponist die aus den Zwängen der Aufführung in Mézières geborene sparsame Beset-



David und Bathseba (Ölgemälde von Jan Massys)

zung des Instrumentalensembles zu einem vollständigen Sinfonieorchester mit Streichern, üblicher Bläserbesetzung, Harfe, Orgel und erweitertem Schlagwerk (dafür entfallen Klavier und Harmonium). Die Klanglichkeit des Werkes wird dadurch einerseits weicher, vielgestaltiger und farbenreicher, andererseits verliert die Partitur teilweise ihren durch das Fehlen der Streicher bedingten spezifischen, gelegentlich etwas spröden Ton der Erstfassung.

Während die Musik im ursprünglichen Bühnenstück mehr im Dienste der atmosphärischen Verstärkung einzelner Szenen des Dramas gestanden hatte – Honegger schreibt später, er habe das Drama musikalisch „illustriert wie ein Kupferstecher die Kapitel eines Buches“ –, so tritt sie durch die Umarbeitung zum Oratorium nun deutlich in den Vordergrund. Aus dem Theaterstück über die Lebensgeschichte des Königs David wird eine mosaikhafte Aneinanderreihung von Psalmvertonungen, Chornummern und

Orchesterzwischenspielen, die durch die Erzählertexte nur lose in einen Handlungsverlauf eingebettet werden, ohne dass ein stringenter Zusammenhang des Geschehens entsteht. Insofern charakterisiert Honeggers Untertitel „Symphonischer Psalm“ die Dramaturgie des überarbeiteten Werkes durchaus treffend. Diese **Struktur** aus klar voneinander abgegrenzten, abwechslungsreich gestalteten und meist sehr kurzen Sätzen dürfte nicht unwesentlich zum bleibenden Erfolg des Oratoriums beigetragen haben. Den oft von Satz zu Satz abrupt wechselnden Inhalten und Stimmungen entsprechen Kontraste hinsichtlich vokaler und instrumentaler Besetzung, Form und Stilistik. Dadurch gewinnt der „König David“ seine Bildhaftigkeit und seine unmittelbar auf die Zuhörenden wirkende, elementare Kraft, die ihn zu einem wichtigen Impulsgeber für die Oratorientradition im 20. Jahrhundert machte.

Die Oratorienfassung des „König David“ erlebte ihre erfolgreiche Erstaufführung am 2. Dezember 1923 in Winterthur in Anwesenheit des Komponisten, und zwar in deutscher Sprache. Die freie Übertragung des französischen Textes ins Deutsche, die in zahlreichen Fällen ohne ersichtlichen Grund vom Original abweicht und einige Inkonsistenzen aufweist, stammte von dem bereits erwähnte Hans Reinhart, der wenige Jahre zuvor unter anderem bereits die deutsche Textfassung zu Strawinskys „Histoire du soldat“ verfasst hatte. Die triumphale Erstaufführung auf Französisch folgte am 14. März 1924 in Paris.

Heute gehört Honeggers „König David“ in der Oratorienfassung zu den **meistaufgeführten chorsinfonischen Werken des 20. Jahrhunderts**. Dabei steht die groß besetzte Orchesterversion, die auch in unseren Oratorienkonzerten erklingt, der kleiner besetzten Version mit dem Instrumentarium der Urfassung gegenüber, die eine Aufführung auch mit geringeren finanziellen Mitteln erlaubt.

Anders als viele seiner Zeitgenossen, bleibt Honegger in seiner Harmonik der Tonalität verhaftet. Er reichert sie aber mit den modernen Techniken des Impressionismus wie Quartschichtungen, Akkordrücken, Polytonalität, archaisch wirkender Pentatonik und modalen Skalen an. Die Rhythmik ist geprägt durch Repetitionen, die sich teilweise ins Ekstatische steigern; in der Melodik geben übermäßige Sekundschritte und Arabesken ein orientalisches Gepräge. Ostinati, also die mehrmalige Wiederho-

DER LOGONA FRIENDS SHOP
THE WORLD OF NATURAL COSMETICS

**ENTDECKEN SIE DIE VIELFALT
ZERTIFIZIERTER NATURKOSMETIK
FÜR DIE GANZE FAMILIE!**

Ganz in Ihrer Nähe...

LOGONA & FRIENDS
Zur Kräuterwiese
31020 Salzhemmendorf

Öffnungszeiten:
Di 10 – 13 Uhr
Do 15 – 18 Uhr
Sa 10 – 13 Uhr

www.logona-and-friends.de

LOGOCOS
NATURKOSMETIK

Wir machen das für Sie!

Ihr Urlaub ist die schönste Zeit des Jahres.
Vertrauen Sie daher auf die Erfahrung der Reise-Experten vom FIRST REISEBÜRO.
Kommen Sie vorbei!

Ihr Team vom FIRST REISEBÜRO Hameln

FIRST REISEBÜRO

FIRST REISEBÜRO - FIRST-KVG Reisebüro Hameln GmbH
Am Markt 1, 31785 Hameln,
Tel. 0 51 51 / 2 10 35, Fax. 0 51 51 / 4 53 93
Hameln2@first-reisebuero.de
www.first-reisebuero.de/Hameln2



Hamelner Kantorei Highlight

Jutta Nikolaus (Sopran, aktives Mitglied in der Hamelner Kantorei von 1979 bis 2015): „In 36 Jahren Chorgemeinschaft haben mich die tragenden geistlichen Texte, die in den Proben und Konzerten zum Klingen gebracht wurden, begleitet. Und dies in ganz besonderer Weise auch in meinem Dienst als Krankenhauseelsorgerin. In diesem Jahr noch einmal die Bachsche ‚Matthäus-Passion‘ mitsingen zu können, ließ mich tief dankbar sein.“

lung eines Motivs meist in der Bassstimme, kanonische Einsätze sowie der Kontrast von liedhaften diatonischen und expressiven chromatischen Passagen sind weitere **kompositorische Mittel**. Zudem besticht die Partitur durch ihren Reichtum an äußerst suggestiv eingesetzten Klangfarben von grellen Effekten bis zu lyrisch-intimen Schattierungen. Honeggers besonderes Augenmerk auf eine gute Aufführbarkeit seiner Komposition zeigt sich nicht zuletzt darin, dass er durchgehend auf einen auch für Laien zu bewältigenden Schwierigkeitsgrad der Chorpartie achtet, während dem Orchester auch experimentellere und dissonantere Abschnitte zufallen.

Die **Formenpalette** des „König David“ ist enorm reich und umfasst unter anderem Militärmärsche (z. B. den „Marsch der Philister“), Melodramen, also Musiksätze mit gesprochenem Text (z. B. die „Beschwörung der Hexe von Endor“), opulente Festgesänge (insbesondere den umfangreichen „Tanz vor der Bundeslade“), Klagegesänge (z. B. „Die Klage von Gilboa“) sowie zahlreiche Psalmvertonungen für Soli (z. B. „Davids Hirtenlied“) beziehungsweise Chor (z. B. das lyrische „In treuer Liebe werd‘

ich mich ergeben“, das schroffe, extrem dissonante „In deinem Zorne, mein Gott“ oder den Lobgesang in Strophenform „Horch, mein Herz erklingt im Gesange“).

Beschlossen wird das Oratorium durch eine großartige, an Bachs Kontrapunktik geschulte Cantus-Firmus-Bearbeitung. In ihr wird das choralartige Thema „Gott verheißt, es wird kommen der Tag“, das an Philipp Nicolais Melodie zu „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ angelehnt ist, kunstvoll mit dem bereits am Ende des „Tanzes vor der Bundeslade“ erklingenen „Halleluja“ verwoben. Bereits 1920 hatte der protestantisch erzogene Honegger bekannt: „Ich habe vielleicht die übertriebene Tendenz, die polyphone Vielgestaltigkeit zu suchen. Mein großes Vorbild ist Johann Sebastian Bach.“

Doch auch Anklänge an Debussy, Fauré und Strawinsky sowie an mittelalterliche Musik und altjüdische Tempelgesänge sind im „König David“ zu hören. Dass es sich freilich nicht um epigonales Imitieren fremder Stile handelt, zeigt der bewusste Einsatz der historischen Kompositionstechniken, der immer inhaltlich begründet ist und planvoll bestimmte Stimmungen evoziert und Ausdruckscharaktere unterstreicht. „Honeggers ‚synthetischer‘ Stil“ (Manuela Schwartz) „bezieht Tradition immer soweit in seine Arbeit ein, wie es das jeweilige Sujet erfordert.“ (Hans Dieter Voß)

Konfrontiert mit dem Vorwurf des Stilpluralismus im „König David“, räumte Honegger Jahrzehnte später ein: „Sicher, die Partitur [...] ist nicht so dicht, wie ich es mir wünschen möchte. Dichte ist etwas, worum ich mich in anderen Werken bemüht habe, welche einen weniger leichten Zugang zum Ohr des Publikums hatten.“ Aber er begründet die Brüche inhaltlich: „Für mich ist der gesamte Bereich des alten Juda in einer rauen und farbigen Sprache geschaffen, während die Hallelujas und der Schlusschoral in der protestantischen Tradition von J. S. Bach stehen, die für mich repräsentativ für die Musik des Christentums ist. Die Kontraste sind also geplant und bewusst gestaltet.“

Mit dieser abwechslungsreichen, meisterhaft gestalteten Mixtur von Klangfarben, Formen und Stimmungen ist Arthur Honegger im „König David“ bereits als jungem Komponisten ein großer Wurf gelungen, dessen Popularität auch noch fast 100 Jahre nach der Uraufführung ungebrochen ist.

Stefan Vanselow

Mit uns treffen Sie den richtigen Ton ...

Sticher Steuerberater

Hameln
Hannover
Bielefeld
☎ 051 51/8238-0
www.sticher-stb.de



Zahnarztpraxis Jochen Lambers

Prophylaxe & Implantologie

Zahnarztpraxis Lambers seit über 20 Jahren in Coppenbrügge:
Auf über 200 m² Grundfläche erwartet Sie eine moderne, innovative und serviceorientierte Praxis.

Prophylaxe **Parodontitis-Therapie**

CEREC– Keramische Kronen
und Inlays in nur einer Sitzung!
Ohne Abdruck, ohne Provisorium! **Implantologie**

 **RELAXBOGEN für Knirscher**

Besuchen Sie uns auch auf
unserer Homepage:
www.zahnarztpraxis-lambers.de

Sprechzeiten:
Mo.–Fr. 8.30 h–11 h
Mo., Di. und Do. 15 h–17.30 h
und nach Vereinbarung

Zahnarztpraxis Lambers
Schäbkerweg 8
31863 Coppenbrügge
Tel. 051 56-373



- Praxis- & Büroreinigung
- Gehwegreinigung
- Treppenhausreinigung
- Glasreinigung
- Bauendreinigung
- Gartenpflege

Geschäftsführer Torsten Zschoche | Jahnstr. 5 | 31855 Aerzen
Tel 0 51 54 / 70 64 41 | Fax 0 51 54 / 70 64 40
zschoche-gebaeudeservice@t-online.de

Begabter Musiker, geschickter Söldnerführer, kluger Herrscher, Frauenheld, Gottes Liebling

König David in der biblischen Darstellung und in der Geschichte

Der große König David ist sicher **eine der schillerndsten Gestalten der Bibel**. In den Geschichtsbüchern des Alten Testaments wird er als reich begabter Herrscher dargestellt. Musiker und Liederdichter, einfacher Hirtenjunge und mutiger Kämpfer, Freibeuter, hervorragender Strategie, kluger Regent, Frauenheld und Gottes Liebling – all das sind Attribute, mit denen sich seine Vita verbindet.

Seine Lebenszeit ist um 1000 v. Chr. zu datieren. Freilich gibt es nur **wenige außerbiblische historische Nachweise** über seine tatsächliche Herrschaft, die sich nach den biblischen Erzählungen vom Euphrat bis an die ägyptische Grenze erstreckt haben soll. So kann man davon ausgehen, dass ein großer Teil der Erzählungen rund um David der **Legendenbildung** entsprungen ist und dass die historische Gestalt nicht ansatzweise so bedeutsam war wie in der biblischen Tradition dargestellt. Vermutlich ist David – zumindest in seinen Anfängen – ein Söldnerführer gewesen, der großes strategisches Geschick besaß und am Ende Jerusalem zur Hauptstadt des vereinten Königreiches Juda-Israel machte.



Hamelner Kantorei
Highlight

Salem (Tenor, singt seit einem Jahr in der Hamelner Kantorei):

„Georg Schumanns ‚Ruth‘ war für mich sehr schwer und mühevoll, weil die deutsche Sprache neu für mich war. Aber es hat großen Spaß gemacht und war dann sehr schön.“

Im 1. Samuelbuch wird der märchenhaft anmutende **Aufstieg Davids** vom Schafhirten zum König erzählt (1. Samuel 16, 1–13). Als jüngster Sohn des Isai wird er von dem Propheten Samuel zum König gesalbt und muss dazu vom Schafehüten geholt werden, nachdem alle älteren Brüder vom Propheten als nicht die richtigen Kandidaten erklärt worden sind. Daneben steht eine zweite Legende, die ebenfalls Davids Aufstieg erklärt. Denn dort (1. Samuel 16, 14–23) weisen die Berater Sauls den depressiven König auf einen jungen Mann hin, der äußerst musikalisch begabt ist, und raten ihm, eben diesen jungen David als Musiker an seinen Hof zu holen. Mit seinem Saiteninstrument „heilt“ er die Depressionen des Herrschers und gilt seitdem als der erste Musiktherapeut der Geschichte. David gewinnt so das Vertrauen des Königs und wird sein Waffenträger.

Dem folgt eine weitere Erzählung, in der David, fast noch ein Kind, seinen älteren Brüdern Proviant auf das Schlachtfeld bringt im Krieg gegen die übermächtig erscheinenden Philister. Deren imposanter Vorkämpfer **Goliath** fordert die Gegner zum Zweikampf heraus. Während sich die Israeliten angstvoll zurückziehen, stellt sich David völlig schutzlos dem Kampf und tötet den „Riesen“ mit seiner Steinschleuder, in deren Gebrauch er als Schafhirte geübt ist. Daraufhin nimmt König Saul ihn zu sich (1. Samuel 17). In der Folge wird der Aufstieg des zukünftigen Herrschers in epischer Breite erzählt, besonders die Konflikte mit König Saul, der erkennt, dass der ehrgeizige junge Mann nach der Krone greift, und der ihn daraufhin zu töten versucht. In idealisierter Weise wird von der Großmütigkeit Davids gegenüber der Rachsucht Sauls berichtet.

David scharb ein Söldnerheer um sich und zeigt sich als erfolgreicher Strategie. Nach dem Tod Sauls tritt er dessen Nachfolge als König des Königreiches Juda an. Aber auch das Nordreich Israel bietet ihm die Krone an. So wachsen beide Gebiete zu einem gemeinsamen Königreich zusammen und bilden mit den von David eroberten Gebieten das **Großreich Davids**. (Allerdings gilt auch

hier der oft zitierte Satz: „Groß war das Großreich Davids nur in der Erinnerung Israels.“) David erwählt daraufhin Jerusalem – bis dahin eine kleine Provinzstadt mit kanaanäischen Bewohnern – zur Residenz. Ein kluger Schachzug, denn Jerusalem hat den Vorteil, dass es weder zum Nordreich Israel noch zum Südreich Juda gehört. Somit kann sich keines von Davids Herrschaftsgebieten durch die Wahl der Hauptstadt zurückgesetzt fühlen. Erobert hatte David Jerusalem („Stadt des Friedens“) mit seinem noch bestehenden Söldnerheer; dadurch wurde es „Privatbesitz“ des Königs.

Auch in der Folge zeigt sich wieder Davids **strategisches Genie**: Da die israelitischen Untertanen unmöglich eine „heidnische“ Stadt als ihre Hauptstadt anerkennen können, beschließt David, aus der Stadt nicht nur politisch, sondern auch religiös ein Zentrum zu machen. Er lässt die Bundeslade, das Heiligtum der Israeliten, mit großem Pomp nach Jerusalem bringen. Damit verbindet sich in der jüdischen Glaubensgeschichte ein Meilenstein: Seitdem gilt Jerusalem als geistlicher Mittelpunkt des Glaubens an den einen Gott.

Es wird David allerdings nicht mehr gelingen, den geplanten prachtvollen Tempel zu bauen. Das soll seinem Sohn Salomo vorbehalten sein. In der biblischen Geschichte wird das mit **Davids Vergehen** erklärt, die ihn bei Gott in Ungnade fallen lassen. Diese beziehen sich vor allem auf seinen Umgang mit dem anderen Geschlecht: So die berühmte Liaison mit Bathseba, mit der der König Ehebruch begeht, nachdem er sie von seiner Dachterrasse aus beim Baden beobachtet hat. Um Bathseba heiraten zu können, schickt er ihren Ehemann Uria schließlich an die Front, wo dieser erwartungsgemäß umkommt. Die darauf folgende Strafrede des Propheten Nathan ist ein einmaliges Zeugnis von Herrscherkritik in der Antike (2. Samuel 11–12). Der Prophet spricht später zwar dem reumütigen König Vergebung zu, jedoch stirbt das aus der Beziehung hervorgegangene Kind. Der zweite Sohn des prominenten Paares soll jedoch später Davids Nachfolger werden: der sagenhafte König Salomo.

Die verschiedenen Liebesgeschichten zeigen David als einen von seinen Leidenschaften Getriebenen. So verwundert es nicht, dass schon zu seinen Lebzeiten ein gnadenloser **Machtkampf um die**



neue Modelle **Herbst / Winter 2017**
für Ihre Einlagen geeignet
finden Sie bei uns.



Emmernstraße 18 - 31785 Hameln - 05151/93260 - www.siegmann-orthopaedie.de

Nachfolge unter seinen Söhnen von verschiedenen Ehefrauen ausbricht. Die Geschichte von Geschwisterliebe, Vergewaltigung und Brudermord liest sich wie ein antikes Drama (2. Samuel 13-15). Am Ende wird – nicht zuletzt auf Betreiben Bathsebas hin – Salomo zum König gesalbt. Ihm wird es gelingen, die Doppelmonarchie Israel-Juda zu halten. Nach seinem Tod aber zerfällt das Reich aufgrund von Erbstreitigkeiten wieder in seine Einzelteile.

Wohl kaum eine Figur des Alten Testaments (wenn nicht gar der Antike) hat so großen **Einfluss auf die europäische Kulturgeschichte** wie die Gestalt König Davids. Nicht nur in den biblischen Geschichten, sondern auch in der jüdischen, christlichen und islamischen Literatur, in der bildenden Kunst von der Antike bis in die Gegenwart und in der Musik ist er gegenwärtig. So zeugen auch die zahlreichen Vertonungen von Psalmen, die dem musikalischen König zugeschrieben werden, von der Hochachtung, die David bis heute entgegen gebracht wird. Wie sehr seine Herrschaft idealisiert wird, zeigt sich nicht zuletzt darin, dass er im Neuen Testament mit der Geschichte Jesu verbunden wird: Im Stammbaum wird **Jesus als Nachfahre Davids** bezeichnet (Matthäus 1) und wie sein Vorfahre in Bethlehem geboren.

Die Hoffnungen auf einen neuen „gesalbten König“ (hebräisch „Messias“; griechisch „Christos“) werden dann später von Jesu Anhängern auf den Wanderprediger aus Nazaret übertragen: So wird Jesus von jubelnden Massen als neuer König in Jerusalem begrüßt. Das von den Römern beherrschte Volk hofft auf eine neue machtvolle Herrschaft, die wie tausend Jahre zuvor den Israeliten zu Größe und internationalem Einfluss verhilft. Schließlich verrät der vom Handeln Jesu enttäuschte Judas seinen Rabbi und Jesus wird als angeblicher Aufrührer zum Tod am Kreuz verurteilt.

Dramatische Wirkung erzeugte die Interpretation nachfolgender Generationen, die aus dem Geschehen den Schluss zog, Jesus sei ein Opfer „der Juden“ geworden. Kreuzzüge, Judenverfolgungen und nicht zuletzt der Holocaust können so auch als späte Folgen der Idealisierung davidischer Herrschaft interpretiert werden – ganz abgesehen vom Israelisch-Palästinensischen Konflikt, der sich wie eine stete Folge des Kampfes zwischen David und dem Philister Goliath über die Jahrhunderte hinweg lesen lässt.

Selbst das Zeichen Davids gewinnt eine historische Bedeutung: Der **Davidstern** („Schild Davids“, als Symbol ab dem 7. Jahrhundert v. Chr. nachweisbar) steht mit seinen zwölf Ecken für die zwölf Stämme Israels, die unter Davids Herrschaft vereint wurden. Gleichzeitig stehen die sechs Zacken für die sechs Schöpfungstage und das große Sechseck in der Mitte für den siebten Tag, den Ruhetag. Das nach unten weisende Dreieck weist auf Gott hin, der sich den Menschen zuwendet, und das noch oben zeigende Dreieck symbolisiert die Hoffnung, dass der Mensch einst zu Gott zurückkehren wird.

Welch eine Tragik, dass dieses Symbol, das wie ein Bekenntnis zu göttlicher Macht daherkommt, Jahrhunderte später zum Zeichen für eine beispiellose Verfolgung von Menschen jüdischen Glaubens wird!

Bleibt die Hoffnung, dass der Friede, der in der Herrschaftszeit Davids und Salomos im Rückblick als göttliches Geschenk erschien und den die Menschen zu Jesu Zeit herbeisehnten, sich 3000 Jahre später mit demokratischen Mitteln durchzusetzen vermag.

Annette Lehmann

Die Autorin ist Gemeindepastorin in Hameln und Hilligsfeld-Rohrsen, stellvertretende Superintendentin im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und selbst passionierte Chorsängerin.



Hamelner Kantorei
Highlight

Claudia (Alt, singt seit drei Jahren in der Hamelner Kantorei):

„Es gefällt mir, wie wir beim Gesang aufeinander hören und wie sich der Klang des Chores mit dem des Orchesters verbindet. ‚Ruth‘ war ein Highlight für mich und die Motette ‚Wie liegt die Stadt so wüst‘ von Mauersberger.“



Verantwortung
Nachhaltigkeit
Energie
Innovation
Technik
Forschung
Zukunft

EnEV 100% Quality 5 Years

Seit über 50 Jahren -
Qualität „Made in Germany“ in die ganze Welt

Innovative Systemtechnik für die moderne Heizung, Solarthermie & Frischwasserthermie. Wir wollen die Zukunft aktiv mitgestalten und Verantwortung für Morgen übernehmen. Eigene Forschung & Entwicklung für richtungsweisende Produktlösungen sind unser Beitrag für eine starke Region und eine saubere Umwelt.

Paw
www.paw.eu

BROCKMANN
MICHAEL MEYER

MARC CAIN • GUCCI • MCM • MAX MARA • MICHAEL KORS
LUISA CERANO • HARRIS WHARF • MANZONI 24 • PRINCESS • TAGLIATORE
CANDICE COOPER • JUVIA • RICH & ROYAL • NICE CONNECTION
INSIEME • MONCLER • HERNO • SAVE THE DUCK • BLONDE NO. 8
SEVEN FOR ALL MANKIND • SCHYIA • CAMBIO • PHILIPPE MODEL

BÄCKERSTRASSE 41 | 31785 HAMELN | FON 0 51 51 . 94 85 10
BROCKMANN@MEYER-POTZ.DE | WWW.MICHAEL-MEYER.DE

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) Hymne (Hör mein Bitten)

[Andante]

Hör mein Bitten, Herr,
neige dich zu mir,
auf deines Kindes Stimme habe Acht!
Ich bin allein;
wer wird mir Tröster und Helfer sein?
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!
Die Feinde, sie droh’n und heben ihr Haupt:
„Wo ist ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?“
Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach
und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach!
Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem Dräu’n!
Sie sind unzählige, ich bin allein;
mit meiner Kraft kann ich nicht widersteh’n,
Herr, kämpfe du für mich, Gott, hör mein Fleh’n!
Herr, kämpfe du für mich, Gott, hör mein Fleh’n!
O könnt’ ich fliegen wie Tauben dahin,
weit hinweg vor dem Feinde zu fliehn!
In die Wüste eilt’ ich dann fort,
fände Ruhe am schattigen Ort.

(Paraphrase von Psalm 55, 2–9)



Psalmenkommentar mit Bilderzyklus zum Leben Davids, um 1170/80 (Seiten 3v, 4r)



Arthur Honegger (1892–1955)

König David

Symphonischer Psalm in drei Teilen nach dem Drama von René Morax
Deutscher Text in freier Nachdichtung von Hans Reinhart

HANDLUNG

ERSTER TEIL

Israel in der Zeit des alttestamentarischen Königs Saul. Der Prophet Samuel wird von Gott beauftragt, den neuen König zu salben: Die Wahl fällt auf den Schafhirten David, den jüngsten Sohn des Isai aus Bethlehem. David singt ein Hirtenlied und preist Gott.

Eine Fanfare kündigt die Philister an, die Krieg gegen Israel führen. Ihr Vorkämpfer, der Riese Goliath, wird von David mit der Steinschleuder besiegt. Daraufhin besingt das Volk die Kampfkraft Davids, der zehnmal mehr Philister besiegt hat als König Saul.

David verlobt sich mit Sauls Tochter Michal. Doch in Saul wächst der Neid auf David und er versucht ihn zu töten. David flieht in die Wüste, wo er von Sauls Häschern gesucht wird. In einer Nacht dringt David in das Lager Sauls ein und schleicht sich bis zu dem schlafenden, wehrlosen König, verschont ihn aber.

Die Philister ziehen erneut gegen Israel in den Kampf. David kämpft nun auf ihrer Seite. Saul ist verzweifelt und geht zur Hexe von Endor, um den Geist des mittlerweile verstorbenen Propheten Samuel nach der Zukunft zu befragen. Samuel weisagt den Sieg der Philister und Sauls Tod.

Als Saul im Kampf gegen die Philister auf dem Berg Gilgal fällt, wird David die Königswürde übergeben. Ebenfalls umgekommen ist Sauls Sohn Jonathan, Davids bester Freund. David ist fassungslos und beweint die Toten.

ZWEITER TEIL

David bringt die Bundeslade, das Heiligtum der Israeliten, in seine neu gegründete Hauptstadt Jerusalem. Das Volk feiert ein ausgelassenes Fest mit Tanz und Gesang. David wird ein Nachkomme verheißen, der einst über sein Reich herrschen wird.

DRITTER TEIL

Gottes Segen liegt über Davids Königsherrschaft. Doch David begeht Ehebruch mit der schönen Bathseba, die er beim Baden beobachtet hat, und lässt ihren Mann Uria im Kampf umkommen. Die Strafe Gottes ist furchtbar: Davids und Bathsebas gemeinsames Kind muss sterben. David tut Buße und fleht um Barmherzigkeit.

Nach einem Putsch seines Sohnes Absalom muss David aus Jerusalem fliehen. Doch Absalom wird von Davids Heerführer Joab im Kampf getötet. David selbst stimmt die Totenklage für seinen Sohn an.

Bei einer Truppenparade bedankt sich David bei seinem Heer, das auch die Philister besiegt hat.

Als David trotz Warnungen eine Volkszählung durchführt, entbrennt Gottes Zorn erneut und er schickt eine dreitägige Pest. David fühlt sein Ende nahen und bestimmt seinen Sohn Salomo zum Nachfolger. Er schaut voller Dankbarkeit auf sein reiches Leben zurück.



König David (Aquarell aus dem gleichnamigen Zyklus von Emil Wachter, Ausschnitt)

LIBRETTO

ERSTER TEIL

Einleitung

Davids Hirtenlied (Alt-Solo)

Gott, der Herr, ist mein Geleit,
bin sein Schäfchen auf der Weid.
Treulich führt er mich den Pfad
durch das Tal zu frischem Bad.
Gott, der Herr, mein Hort, mein Held,
mein Gefild am Blütenbühl,
wo mich birgt sein Schatten kühl
im goldnen Mittagszelt.
Meine Zuflucht ist der Herr.
Dräuen Blitze fürchterlich,
schirmt sein Arm mich väterlich.
Mein Gott, preisen will ich dich,
du, mein Hort und Heil!

(nach Psalm 23, 1–2 und Psalm 62, 7–8)

Psalm (Chor)

Lob sei dem Herrn in seinem Glanze!
Der ew’ge Gott ist’s, der mich erhält.
Der treuste Freund hat mein Flehen erhört,
und seine Wehr teilte der Feinde Heer.
Wenn die Gewaltigen wider mich ziehen,
aus ihren stolzen Reihen reißt mich seine Hand.
Es trifft sein Donner den frevelnden Feind,
der zum Verderben tückisch sich vereint.

(nach Psalm 9, 2–7 und Psalm 18, 47–49)

Fanfare

Auftritt Goliaths

Siegesgesang (Chor)

Heil, David, Heil! der die Philister schlug!
Strahlender du des Herrn! Leuchtender heller Stern!
Tausend Saul erschlug, aber zehntausend David!
(nach 1. Samuel 18, 7)

Heereszug

Psalm (Tenor-Solo)

Fürchte dich nicht und hoff’ auf ihn, den ew’gen Herrn!
Was soll dein Ruf: Ach entflieh,
wie der Vogel flieht nach den Gebirgen?
Dort der Feind spannt sein Gewehr.
Er entsendet scharfen Pfeil.
Durch die Nacht irrt sein Geschoss,
trifft nicht der Unschuld Herze.
Fürchte dich nicht und hoff’ auf ihn, den ew’gen Herrn!
(nach Psalm 11, 1–2)

Psalm (Sopran-Solo)

Ach! hätte ich die Flügel einer Taube,
ich flöge weit durch Wald und Wüstenei.
Wo schwand mein Hoffen hin, mein ganzer Glaube?
Wer löste mich von Todesbanden frei?
Wo winkte Ruh’ dem zermarterten Haupte?
Abend und Morgen, ach, in Tränen steh’n.
Der Sturm, der mich so jäh des Glücks beraubte,
er trägt zu Gott meine Bitten, mein Fleh’n.
(nach Psalm 55, 7–8.15)

Gesang der Propheten (Männerchor)

Ach! der Mensch, vom Weibe geboren, lebt nicht lang!
Die Straße, die er geht, wie so mühsam ist sie und voller
Traurigkeit!
Aufwächst er wie das Gras; abgemäht, es verwelket.
Scheu schwindend wie ein Schatten, das Land, das er grüßt, es
erkennt ihn nicht mehr.
(nach Hiob 14, 1–2 und Psalm 103, 15–16)

Psalm (Tenor-Solo)

Gnädiger Gott, erbarme dich mein!
O gönne ein Obdach bei dir!
Ich schlaf’ im Schatten deiner Hände.
Wann hat die Nacht, o Herr, ein Ende?
Gnädiger Gott, erbarme dich mein!
Stark sei mein Herz, stark sei mein Herz.
Singen will ich vor Gott, dem Herrn!
O Tag, leuchte mir hell zum Siege!
Erhebe dich, mein Geist, zu Gott und fliege
und singe dem Herrn ein neues Lied!
(nach Psalm 57, 2.8–10)

Das Lager Sauls

Psalm (Chor)

Gott, mein Herr, du bist mein Licht in Finsternissen!
Du lässt mich nicht allein.
Gott, mein Herr, o Trost in bangen Bitternissen,
was sollt’ ich traurig sein?
Und wenn der Feind aus den Schanzen
höhnend mit Verderben droht,
starret ein Wald wohl von Spießén und Lanzen,
beschirmt mich doch mein Gott.
Gott, der Herr ist mein Licht in ew’ger Nacht und Not.
Und ob ein Heer von Feinden mich umstellt,
o Herr des ew’gen Lichts,
beschirmt mich doch mein Held.
Mein Flehen dringt empor aus blut’gem Feld,
und mein Herz fürchtet nichts.
(nach Psalm 27, 1–3)

Beschwörung der Hexe von Endor

Die Hexe:
Om. Om.
Bei dem Feuer, bei dem Wasser, bei dem Worte, bei dem Wind,
beim Gesichte, beim Gehör:
Brich die Schranke! Brich den Schlüssel, der die Urne schließt!
Erscheine! Erscheine! Es ist die Stunde.
Om. Om.



Arthur Honegger (1928)

Aus Scheols Abgrund rufe ich dich auf!
Kehr’ wieder in den Tempel der neun Türen.
Erscheine! Erscheine! Gib dein Blut!
Wittere darin das Leben, das der Erd’ ich nun entreiße!
Erscheine! Erscheine! Grausame Glut!
O Feuer der Tiefe! Es dringt in mich, versengt mich bis ins Mark.
O düst’re Flamme, einem Schwerte gleich!
Steig auf! Steig auf! Erscheine!
Ha! Ha! Du betrogst mich! Du bist Saul!
Der Schatten Samuels:
Was weckst du mich aus meinem tiefsten Schlafe? Was kommst
du, mich zu fragen, da der Ewige von dir sich wandte und
dein Feind geworden ist? Der Herr wird tun, wie er durch mich
geredet hat, und wird das Reich aus deinen Händen reißen
und David, deinem Nächsten, geben. Morgen wird der Herr das
Volk von Israel ausliefern den verruchten Händen der Philister.
Morgen sollst du samt deinen Söhnen mit mir im Reich der
Schatten sein.

Marsch der Philister

Die Klage von Gilboa (Sopran-Solo, Alt-Solo und Frauenchor)
Ah! Weint um Saul!

(nach 2. Samuel 1, 24)



David (Marmorskulptur von Michelangelo)

ZWEITER TEIL

Festgesang (Sopran-Solo und Frauenchor)

Sopran-Solo:

Singet, ihr Schwestern, singt!
Gott verlässt die Seinen nie.
Herde du, unverloren,
vom Feinde nie beschworen,
Herde vor Gottes Toren,
zur Herrlichkeit erkoren!

Frauenchor:

Preiset ihn, lobet ihn, Volk des Herrn, Israel!

Sopran-Solo:

Gott verlässt die Seinen nie,
nicht in Gefangenschaft,
noch in der Feinde Haft!
Sein Volk, das auserkoren,
ihm ewig unverloren!

Frauenchor:

Gott verlässt die Seinen nie,
nicht in Gefangenschaft,
noch in der Feinde Haft!
Du auserkoren Volk!

Sopran-Solo:

Gesegnet Israel!

Frauenchor:

Herr, mein Gott, o segne Israel!

Tanz vor der Bundeslade (Sopran-Solo und Chor)

Chor:

Großer Gott! Jehova, sei mit uns! Ew'ger Gott, sei mit uns!

Du morgendliches Licht, du des Tages Gestirn,
sei mit uns, Israel!

Wandelt den Weg der Ewigkeiten!
Öffnet das Tor der Herrlichkeiten!

Gerechte nur leite sein Stern!

Gehet ein zum ewigen Herrn!

Alle Feinde, die mich bedrängt,
im Namen Jehovas ich sie bezwang.
Vom Schwarm der Bienen eingeeengt,
im Namen Jehovas der Sieg gelang.

Den dürren Busch hab' ich verbrannt
im Namen Jehovas, der mich gesandt.

(nach Psalm 118, 20.10-12)

Der ew'ge Gott hat mich beschirmt und seine Rechte führte
mich. Es ist der Herr! Großer Gott! Ew'ger Gott!
Großer Gott, wache auf! Zerstreu' der Feinde Schar!
Sei mit uns, ew'ger Gott, sei mit uns!
Preiset den Herrn! Preist ihn mit Macht!
Jauchzet und jubiliert! Singet dem Herrn ein neues Lied!
Dass vom Schalle die Meere beben,
alle Gewässer sich beleben
und Berge sich berstend erheben!

(nach Psalm 98, 1.7-8)

Ew'ges Licht ist sein Element.
Er gleitet auf Flügeln des Winds
und sein Kleid: das Firmament.
Er baut aus Wolken sein Gezelte
und seine Stimme Eichen fällt.
So preist in seinem Werk der Welten
Jahwe, den ew'gen Herrn! Herrscher in Israel!
Jahwe, den Herrn, Gott Israel!

(nach Psalm 104, 2-4.24.31)

Großer Gott, komm zu uns!
Gott, der Herr, hat mich beschirmt und seine Rechte führte
mich! Jehova, komm zu uns!
Der ew'ge Gott hat mich beschirmt und seine Rechte führte
mich! Großer Gott, sei mit uns!
Großer Gott, wache auf! Zertrümm're deinen Feind!
Ew'ger Gott, sei mit uns!

Großer Gott, Herr der Welt, sei mit uns!

Sopran-Solo:

Mein Sohn, nicht bist du König hier, du bauest nicht das
Gotteshaus, doch es erblühet dir ein Spross. Dein Reich wird
groß und herrlich steh'n. Und er wird sein mein Sohn,
und ich sein guter Vater. Sein Name nie wird vergehen auf
Erden, wird sein den Völkern eine helle Leuchte, vor Gott, dem
Herrn, ein heller Stern!

(nach 2. Samuel 7, 12-16)

Sopran-Solo & Chor:

Halleluja!

DRITTER TEIL

Gesang (Chor)

Horch, mein Herz erklingt im Gesange,
und meine Tat gehört dem Herrn!
Es jauchzt mein Herz im Überschwange,
es blühet auf, es leuchtet hell gleich einem Stern!
Hehrster Held aus Adams Stamme,
du, dessen Mund im Lied ertönt,
du treuer Hüter heiliger Flamme,
dich hat der Herr in seiner Herrlichkeit gekrönt!
Deinen Söhnen wird erstehen
des Vaters unvergänglich Reich.
Dein stolzer Name nimmer wird vergehen,
und alle Völker, alle Geister nennen dich den Meister!
(nach Psalm 45, 2-4.17-18)

Gesang der Dienerin (Alt-Solo)

Mein Freund, gib mir die Hand!
Lass vom Hügel uns steigen,
wo die Trauben sich neigen
in das blühende Land!
Die Rebe, süß und hold,
ist noch nicht auferblüht.
Doch sieh, der Mandragore Gold
erglüht!

(nach Hoheslied 7, 12-13)

Bußpsalm (Chor)

Mitleid, mein Gott, Barmherzigkeit!
Der dem Gefall'nen Gnade verleiht,
wasche mich rein von Sünde und Schuld,
dass ich liebend, wie einst, mich in Treu' dir verbünde!
Mitleid, mein Gott, Barmherzigkeit!
Durch deine übergroße Huld,
tilge, o Gott, mir meine Schuld!
Rette mich, Herr, aus Sünd' und Leid!
Mitleid mit mir, o Gott!
Mitleid, o Gott, Barmherzigkeit!

(nach Psalm 51, 3-4)

Psalm (Chor)
Ich bin gezeugt in Sünd' und Not.
Ich bin gebeugt zu ew'gem Tod.
Du wolltest doch die schwache Seele
im Glauben stark und ohne Fehle.
Du wolltest doch ein Herze rein,
die Seele stark und ohne Fehle.
Wehe mir, wehe mir, ich sündigte, o Gott!
Du wiesest mir die rechten Pfade.
Ich hatte Teil an deiner Gnade.
Mitleid, o Gott, Barmherzigkeit!
Rette mich, o Herr, aus meiner Sünd'!
Mitleid, o Gott, Barmherzigkeit!

(nach Psalm 51, 7.3-4)

Psalm (Tenor-Solo)
Ich hebe meine Augen auf zum Berge,
von wo mir Hilfe kommt.
Zum ew'gen Vater dort, der mich geleitet,
so wie heut' immerdar!
O fürchte nicht, dass dein Fuß jählings strauchelt!
Gott hütet dein Herz, wachend im Licht.
Ein Hüter seiner Herde, wacht der Herr über dir.

(nach Psalm 121, 1-4)

Gesang von Ephraim (Sopran-Solo und Frauenchor)
Sopran-Solo:
O du Wald Ephraim, vom Rabenvolk verflucht.
Ich pflücke deine Frucht, die dort am Zweige hing.
Die Frucht, rot noch von Blut, sie beut mir deine Hand.
Mir winkte dieses Gut um eines Kusses Pfand.
Sopran-Solo & Chor:
Ah.

Marsch der Israeliten

Psalm (Chor)
In treuer Liebe werd' ich mich ergeben,
Dir, dessen Arm so herrlich mich beschirmet.
Gott, du mein ew'ges Heil, mein Herr und Held,
mein Turm, mein Fels und mein Befreier du!
In Dir find' ich, was ich mir je gewünscht.
Der Herr ist mein Schild, mein Hort und meine Hütte.
Bedarf ich sein, ruf' ich ihn zum Geleit.
Vom bösen Feind seh' ich mich befreit.
Dem Bergbach gleich wollt' er mich überfallen,
zehnmal der Tod mich mit Pfeilen bedrohte.
Ob rings Gefahr, ich war in seiner Hand.
Er führte mich bis an Grabes Rand.
In treuer Liebe werd' ich mich ergeben, ...

(nach Psalm 18, 2-6 bzw. 2. Samuel 22, 2-6)

Psalm (Chor)
In deinem Zorne, mein Gott, dem ich diene,
der mich verließ mit erbitterter Miene,
vor deinem Thron hör' mein Seufzen und Fleh'n!
Lasse mich nicht ohn' Erbarmen vergehn.
Plötzlich, ringsum erzittern Wald und Felder.
Der Donner dröhnt, die Gebirge, sie bersten
krachend vom Gipfel hinab bis zum Grund,
so schrecklich zürnt des Gewaltigen Mund!

(nach Psalm 46, 2-4)

Krönung Salomons

Davids Tod (Sopran-Solo und Chor)
Gott verheißt: Es wird kommen der Tag,
wo eine Blume euch erblüht
und ihr Gnadenkelch erglüht.
O wie erquickt lieblich und hold
alle Völker dieser Welt
sein Odem des Lebens!
Halleluja!

(nach Jesaja 11, 1)



Psalmenkommentar mit Bilderzyklus zum Leben Davids, um 1170/80 (Seiten 4v, 5r)

Vitae



Die norwegische Mezzosopranistin **Julie-Marie Sundal** studierte in ihrer Heimat an der Toneheim Musikhochschule in Hamar sowie am Stavanger Konservatorium. Weitere Gesangs- und Schauspiel-Studien in den USA folgten. Als Mitglied des Opernstudios des Theaters Lübeck sang sie in der Spielzeit 2009/10 u. a. die Erda in Wagners „Rheingold“ und „Siegfried“, die Schwertleite in „Die Walküre“ sowie die Floßhilde in „Götterdämmerung“. Diese Produktion erhielt den ECHO Klassik Preis als beste Opern-DVD 2011/12. Seit 2010 ist sie Ensemblemitglied an der Staatsoper Hannover, wo sie in über 20 Partien mitgewirkt hat, u. a. in Wagners „Ring“-Zyklus sowie in Puccinis „Il trittico“. Gastengagements führten sie nach Südkorea und an das Theater Koblenz als Mary in „Der Fliegende Holländer“ sowie für „Ring“-Zyklen an das Aalto-Theater Essen, die Staatsoper Nürnberg und das Theater Lübeck. Neben der Oper ist sie auch im Konzertbereich tätig und gestaltete Liederabende in Japan, den USA, Norwegen und Deutschland. In Hong Kong sang sie Beethovens 9. Sinfonie, in Norwegen Händels „Messias“ und gemeinsam mit dem Staatsorchester Hannover Mahlers 2. Sinfonie und Strawinskys „Les Noces“. Im „König David“ gibt Julie-Marie Sundal ihr Debüt bei der Hamelner Kantorei.



Die US-amerikanische Sopranistin **Rebecca Davis** debütierte 2006 an der New Yorker Carnegie Hall mit Liedern von Schubert, Raminsh und Mozart. Es folgten zahlreiche Engagements an weiteren Opernhäusern in den USA mit großen Rollen wie Mimì (La Bohème), Tosca, Violetta (La Traviata) und Gräfin Almaviva (Die Hochzeit des Figaro) sowie Konzerte u. a. mit dem Chicago Symphony Orchestra. Seit Beginn der Spielzeit 2013/14 gehört sie zum Ensemble der Staatsoper Hannover. Hier übernahm sie Partien u. a. in Arrigo Boitos „Mefistofele“, in „Die Fledermaus“, „Don Giovanni“, „Così fan tutte“ und „Carmen“ sowie in Mahlers 4. Sinfonie mit dem Niedersächsischen Staatsorchester Hannover. In der aktuellen Spielzeit singt Rebecca Davis in Hannover erstmals die Rolle der Luise in Henzes „Der Junge Lord“, zudem wird sie in der „Zauberflöte“, dem „Freischütz“ und der „Verkauften Braut“ zu hören sein. Sie gewann Preise bei zahlreichen Gesangswettbewerben in den USA und in Europa. Bei der Hamelner Kantorei ist Rebecca Davis zum ersten Mal zu Gast.



Wolfgang Haendeler, geboren 1962 in Opladen (Rheinland), ist seit 2016 Direktor des Theaters Hameln. Nach dem Studium der Germanistik, Theaterwissenschaften und Philosophie war er als Dramaturg für die Sparten Oper, Konzert und Ballett bzw. Tanztheater seit 1991 an zahlreichen deutschen Bühnen engagiert: am Essener Aalto-Theater, den Städtischen Bühnen Münster, am Volkstheater Rostock, am Theater Hagen, dem Theater Kiel, dem Theater Bielefeld, dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden und dem Landestheater Linz, wo er als Leitender Opern-Dramaturg u. a. mit den Regisseuren wie Uwe Eric Laufenberg („Der Ring des Nibelungen“), Robert Wilson („La Traviata“) und Achim Freyer („Pelléas et Mélisande“) zusammenarbeitete. Als Librettist verfasste er das Textbuch zu Franz Hummels Oper „Der Garten der Lüste“ über den niederländischen Renaissance-Maler Hieronymus Bosch, zu Cristóbal Halffters Oper „Schachnovelle“, uraufgeführt 2013 an der Oper Kiel, sowie gemeinsam mit Luca Rossi zu Marco Tutinos Oper „Falscher Verrat“ über den Kieler Matrosenaufstand des Jahres 1918 (Uraufführung im November 2018 an der Oper Kiel). Im Theater Hameln, das zurzeit wegen Umbaus geschlossen ist, leitet er zurzeit das „Auswärtsspiel“ mit Vorstellungen an zahlreichen Hamelner Orten, an dem sich auch die Marktkirche mit dem Kinderkonzert „König David“ (am 11.11.) und das Haus der Kirche mit zwei Serenaden (am 14.10. und 25.11.) beteiligt. Im „König David“ tritt Wolfgang Haendeler erstmals gemeinsam mit der Hamelner Kantorei auf.



Der lyrische Tenor **Markus Schäfer** studierte Gesang und Kirchenmusik in Karlsruhe und Düsseldorf bei Armand McLane. Er ist Preisträger mehrerer Wettbewerbe (Bundeswettbewerb Gesang, Caruso-Wettbewerb Mailand). Nach seinem ersten Engagement am Zürcher Opernstudio war er Ensemblemitglied an der Hamburgischen Staatsoper und an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf. Seit 1993 ist er als freischaffender Solist weltweit tätig (u. a. in London, New York, Melbourne, Wien, Paris, Dresden), 2008 übernahm er zudem eine Gesangsprofessur an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Als Liedinterpret feiert Markus Schäfer international große Erfolge. Zahlreiche preisgekrönte CD-Aufnahmen (darunter ein Grammy für Bachs „Matthäus-Passion“ unter Nikolaus Harnoncourt) und DVDs (u. a. die Haydn-Oper „Il Mondo della luna“, ebenfalls unter Harnoncourt) dokumentieren das breite Spektrum seines Könnens. Seine jüngste CD ist Liedern von Peter Cornelius gewidmet. Bei der Hamelner Kantorei ist Markus Schäfer im „König David“ zum ersten Mal zu erleben.

Hamelner Kantorei an der Marktkirche

Die **Hamelner Kantorei an der Marktkirche** ist ein übergemeindlicher und überkonfessioneller Oratorienchor mit knapp 150 aktiven Mitgliedern im Alter von 17 bis 80 Jahren. Die Sängerinnen und Sänger kommen aus Hameln und dem gesamten Kirchenkreis. Seit 1979 wird der Nachwuchs in der Kinderkantorei und der Jungen Kantorei ausgebildet.

Gegründet wurde die Hamelner Kantorei 1947 von Eberhard Grubendorf. Von 1952 bis 1978 leitete Siegfried Steche den Chor. Als Oratorienchor etablierte sich die Kantorei unter Hans Christoph Becker-Foss, der von 1979 bis 2015 Kantor an der Marktkirche war. Unter seiner Leitung wuchs die Hamelner Kantorei kontinuierlich und entwickelte sich zu einer ambitionierten Kirchenkreiskantorei mit einer Ausstrahlung weit über die Stadtgrenzen Hamelns hinaus.

Im April 2015 wurde Stefan Vanselow Kreiskantor im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und übernahm damit auch die Leitung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche.

Jährlich führt der Chor in der Marktkirche zwei große Oratorien auf und gestaltet zudem die festlichen Kantatengottesdienste am 2. Weihnachtstag und am Ostermontag mit. Daneben bereichert er Gottesdienste im Kirchenkreis zu besonderen Anlässen. Konzertreisen führten die Hamelner Kantorei als kulturelle Botschafterin ihrer Region nach Dänemark (1976), Ungarn (1987, 1990), in die Niederlande (1998), nach Italien (2009, 2014) und nach Norddeutschland (2017). Darüber hinaus ist der Chor regelmäßig bei den seit 1990 jedes Jahr im Mai und Juni stattfindenden „Musikwochen Weserbergland“ im Festivalprogramm vertreten.



In ihren Auftritten arbeitet die Hamelner Kantorei an der Marktkirche regelmäßig mit namhaften Solisten sowie mit renommierten Orchestern (Nordwestdeutsche Philharmonie, Jenaer Philharmonie) und Ensembles auf historischen Instrumenten (Schirokko, Ensemble Antico) zusammen.

Ein Schwerpunkt der Chorarbeit ist das Werk Johann Sebastian Bachs. Neben zahlreichen Kantaten und Motetten wurden die h-Moll-Messe, die beiden großen Passionen sowie das Magnificat einstudiert. Das Weihnachtssoratorium wurde dem Publikum 2014 gleich zweimal in voller Länge präsentiert.

Im Laufe der Jahrzehnte erweiterte die Hamelner Kantorei ihr Repertoire um nahezu 100 Chorwerke anderer Komponisten. Dazu gehören u. a. die Requiem-Vertonungen von Brahms, Duruflé, Dvořák, Fauré, Mozart, Verdi und Lloyd Webber. Auch Kompositionen von Händel (Messias, Solomon, Saul), Mendelssohn (Elias, Paulus), Monteverdi (Marienvesper) und Reger (100. Psalm) standen auf dem Programm. Unter Stefan Vanselow nimmt der Chor nun auch verstärkt A-cappella-Werke in sein Repertoire auf.

Ein Werk von Arthur Honegger stand bislang noch nie auf einem Konzertprogramm der Hamelner Kantorei. Mendelssohn Hymne „Hör mein Bitten“ ist dagegen bereits in der Marktkirche erklungen, allerdings in der Orgelfassung, und zwar im Evensong 2015 mit dem Kammerchor des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont.



Fischpfortenstraße
**Einkaufen & Genießen
in Hameln**

anschenkendenken | Leonidas
Geschenke & belgische Pralinen

Weinhandel Angelika Kropp
Wein aus Südfrankreich im Direktimport

Wind & Wetter
Bekleidung

Om Shanti
Kostbarkeiten aus Asien - Schmuck & Textilien



**Altstadt-
Reisebüro**
Matthias Rokitte

Kleine Straße 11 · 31785 Hameln
Tel.: 0 51 51 – 98 12 66 81
E-Mail: info@altstadt-rsb.de
www.altstadt-rsb.de



Sonnenapotheke
Hameln-Klein Berkel,
Peter Schäfer · Brückenstr. 22, ☎ 67 87 27 – Fax 67 84 56
www.apotheken.de

... unser Lieferservice gehört seit 30 Jahren zum guten Ton ...

Nordwestdeutsche Philharmonie *Kultureller Botschafter der Region*



Regional verankert, international gefragt: Mit jährlich rund 130 Konzerten nimmt die Nordwestdeutsche Philharmonie (NWD) mit Sitz in Herford ihre Verantwortung als eins von drei NRW-Landesorchestern ernst, profiliert sich aber auch weltweit als kultureller Botschafter der Region Ostwestfalen-Lippe, in der sie seit mehr als sechs Jahrzehnten zu Hause ist. 1950 als Städtebundorchester mit dem Auftrag gegründet, die Musiklandschaft fernab der Metropolen zum Blühen zu bringen, spielen die 78 Musikerinnen und Musiker heute nicht nur in den Konzertsälen zwischen Minden und Paderborn, Gütersloh und Detmold, sondern treten darüber hinaus bei Gastspielreisen in berühmten Häusern wie dem Concertgebouw in Amsterdam, der Zürcher Tonhalle und dem Großen

Festspielhaus in Salzburg auf. Neben Dänemark, Österreich, Holland, Italien, Frankreich und Spanien sorgte das Orchester mehrfach auch in Japan und den USA schon für ausverkaufte Konzertsäle. Einen großen Stellenwert misst die Nordwestdeutsche Philharmonie ihrem schul- und konzertpädagogischen Programm für die Konzertbesucher von morgen bei. Mit ihren Konzerten für Kinder und Jugendliche, den Besuchen der Musiker in den Schulen und dem Angebot an Klassen, an den Proben teilzunehmen, gelingt es ihr, jährlich rund 15.000 junge Hörer an die klassische Musik heranzuführen. Rund 800 Musiktitel, die von der NWD eingespielt wurden, finden sich im Archiv des Westdeutschen Rundfunks. Seit dem ersten Konzertmitschnitt zwei Jahre nach der

Gründung des Orchesters hat der Sender eine Vielzahl von Konzerten live übertragen und mitgeschnitten. Der WDR schätzt den Klangkörper vor allem als Spezialist für Raritäten, für musikalische Neu- und Wiederentdeckungen. Regelmäßig hören kann man die Nordwestdeutsche Philharmonie nicht nur im Radio, sondern auch auf mehr als 200 Schallplatten- und CD-Einspielungen. Live-Aufnahmen der NWD insbesondere aus den großen internationalen Konzertsälen erscheinen in einer eigenen CD-Edition.

Mit der Hamelner Kantorei verbindet die Nordwestdeutsche Philharmonie eine langjährige Zusammenarbeit. Zudem ist sie regelmäßig zu Gast bei den Musikwochen Weserbergland.

Stefan Vanselow



Stefan Vanselow, Jahrgang 1980, erhielt seine erste musikalische Prägung im Dresdner Kreuzchor und studierte anschließend Chordirigieren und Kirchenmusik in Berlin und London. Zu seinen Lehrern gehörten Jörg-Peter Weigle (Dirigieren), Patrick Russill (Chorleitung), Leo van Doeselaar (Orgelliteraturspiel) und Wolfgang Seifen (Orgelimprovisation). Meisterkurse bei Eric Ericsson, Hellmuth Rilling, Simon Halsey und Andrew Parrott rundeten seine Ausbildung ab. Nach Stationen als Chorleiter und Kirchenmusiker in Hannover, Bielefeld und Beckum ist er seit April 2015 als Kreiskantor im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und Kirchenmusiker an der Marktkirche St. Nicolai Hameln tätig. Damit übernahm er auch die Leitung der Hamelner Kantorei

an der Marktkirche von seinem Vorgänger Prof. Hans Christoph Becker-Foss, der den Chor knapp vier Jahrzehnte geprägt hatte. Neben seinen Aufgaben in Hameln unterrichtet er als Lehrbeauftragter für Dirigieren an der Musikhochschule Hannover und tritt als Herausgeber Alter Musik und als Arrangeur in Erscheinung. Darüber hinaus hat der Preisträger internationaler Dirigierwettbewerbe, dessen musikalisches Spektrum von Alter Musik in historischer Aufführungspraxis bis hin zu Uraufführungen und Populärmusik reicht, mit diversen Rundfunkchören und professionellen Orchestern zusammengearbeitet und Choreinstudierungen für René Jacobs, Andrew Manze, Eivind Gullberg Jensen, Bruno Weil, Jun Märkl und Howard Arman übernommen. Im Jahr 2011

ist die CD „Dass du ewig denkst an mich“ mit deutschen Volksliedern in neuen Sätzen beim Leipziger Label „querstand“ erschienen, die er mit dem Kammerchor „cantamus dresden“ aufgenommen hat.

Arthur Honeggers „König David“ war eines der ersten Oratorien, die Stefan Vanselow als Viertklässler im Dresdner Kreuzchor gesungen hat. Nun hat er das Stück „wiederentdeckt“ und freut sich sehr auf die Aufführungen im Kinderkonzert und den Oratorienkonzerten.

AUGUSTE HEINE

Bestattungswesen GmbH



...und leben muss ich ohne Dich

Beratung

Bestattungsvorsorge

Betreuung



Zertifiziert nach ISO 9001:2008



HAMELN • OSTERTORWALL 24 • TELEFON 0 51 51 - 9 51 10 • www.heine-bestattungen.de

Löwen-Apotheke

Dr. Thorsten Sporleder
Bäckerstr. 12
31785 Hameln



Tel. 05151-7619 Fax 05151-943124



MALER-MEISTERBETRIEB

Ausführung jeglicher Malerarbeiten

TELEFON 05151 - 60 39 811

Musik braucht Engagement. Unterstützen Sie den Verein zur Förderung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche



Der Verein zur Förderung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kantorei in ihrer Arbeit finanziell zu unterstützen. Nur durch Mitgliedsbeiträge und Spenden ist die Realisierung von zwei Oratorien-Doppelkonzerten und zwei Kantatengottesdiensten im Jahr möglich.

Von einer Mitgliedschaft im Förderverein profitieren Sie in vielfältiger Weise:

- Sie erhalten die Eintrittskarten für die Oratorien-Konzerte vor Beginn des allgemeinen Vorverkaufs und ohne zusätzliche Vorverkaufsgebühr (Sie sparen 10 %).
- Sie erhalten exklusiv die Möglichkeit, Mitschnitte der Oratorienkonzerte der Hamelner Kantorei auf CD zu erwerben.
- Sie werden regelmäßig über musikalische Veranstaltungen in der Marktkirche informiert.
- Sie können in der jährlichen Mitgliederversammlung die Weiterführung unserer erfolgreichen Arbeit mitgestalten und -bestimmen.

Die Mitgliedschaft ist denkbar einfach:

- Sie können dem Verein jederzeit beitreten (E-Mail/Post).
- Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 5 €, für eine Familienmitgliedschaft 10 €.
- Wir freuen uns über jede Spende, die über den Mitgliedsbeitrag hinausgeht.
- Die Höhe der Spende steht in Ihrem Belieben – Sie können sie also immer Ihren persönlichen aktuellen Möglichkeiten anpassen.
- Mitgliedsbeitrag und Spende sind steuerlich absetzbar und können deshalb in einer Summe überwiesen werden. Bis 50 € gilt Ihr Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Ab 50 € erhalten Sie unaufgefordert eine Spendenbescheinigung von uns ausgestellt.
- Ein Austritt ist jederzeit und ohne Wahrung von Fristen möglich.

Spenden sind auch ohne Mitgliedschaft möglich:

- per Überweisung auf unser Konto bei der Sparkasse Hameln-Weserbergland DE97 2545 0110 0000 0093 65 (bitte Namen und genaue Anschrift für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung nicht vergessen)
- online über unsere Website www.hamelner-kantorei.de

Nach dem Konzert stehen Ihnen Mitglieder des Fördervereins im Eingangsfoyer gerne zur Verfügung. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben, wenn Sie Geld spenden möchten oder Mitglied werden wollen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Oliver Tillmann
(1. Vorsitzender)

Stefan Vanselow
(Schriftführer)

Termine & Konzerte der Hamelner Kantorei

MITSINGKONZERT

2. Advent, Sonntag, 10. Dezember 2017, 18 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Weihnachtsoratorium (Kantaten I–III)

Mitwirkende:

Friederike Weritz (Sopran), Ann Juliette Schindewolf (Alt),
Joscha Eggers (Tenor), Michael Jäckel (Bass)
Hamelner Kantorei an der Marktkirche und Gäste
Mitglieder des Niedersächsischen Staatsorchesters
Dirigent: Stefan Vanselow

Haben Sie Lust, gemeinsam mit der Hamelner Kantorei das
„Weihnachtsoratorium“ zu singen – in einer Aufführung mit
Soli und Orchester und mit nur einer Probe (am Konzerttag um
15 Uhr)? Dann melden Sie sich per E-Mail an:
mitsingkonzert@hamelner-kantorei.de
Die Teilnahmegebühr beträgt 10 €.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.hamelner-kantorei.de/mitsingkonzert

Karten für Zuhörende sind ab 20. November zum Preis von 15 €
erhältlich.

NÄCHSTE ORATORIENKONZERTE

Samstag, 21. April 2018, 18 Uhr
Sonntag, 22. April 2018, 17 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791): **Messe c-Moll**
Joseph Haydn (1732–1809): **Sinfonie Nr. 98 B-Dur**

Mitwirkende:

Sophia Körber, Nadežda Senatskaya (Sopran),
Manuel König (Tenor), Henryk Böhm (Bass)
Hamelner Kantorei an der Marktkirche
Jugendkantorei Hameln
Ensemble Schirokko (auf historischen Instrumenten)
Dirigent: Stefan Vanselow

Konzerteinführung mit Musikbeispielen
durch Kirchenkreiskantor Stefan Vanselow
am Donnerstag, dem 12. April 2018, um 19:30 Uhr
im Haus der Kirche (Emmernstraße 6)



Hamelner Kantorei
Highlight

Ole (Sopran, singt seit einem Jahr in der
Jungen Kantorei):

„Für mich war das bisher schönste Konzert
die ‚Matthäus-Passion‘. Mit der Jugendkantorei
singe ich gerne die Messe von Rheinberger und
zu Weihnachten die Stücke von John Rutter.“

WEITERE AUFTRITTE DER HAMELNER KANTOREI

Sonntag, 26. November 2017, 10 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln
Gottesdienst am Ewigkeitssonntag
mit Werken von Johannes Brahms („Begräbnisgesang“) u. a.

Heiligabend, Sonntag, 24. Dezember 2017, 16:30 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln
Christvesper
mit weihnachtlicher Chormusik von Bach u. a.

2. Weihnachtstag, Dienstag, 26. Dezember 2017, 11 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln
Kantatengottesdienst
mit Georg Friedrich Händels „Messias“ (1. Teil)
Mitwirkende: Soli, Hamelner Kantorei, Ensemble Schirokko,
Kantatengottesdienst-Team

Sonntag, 21. Januar 2018, 18 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln
Gottesdienst (Lichterfest)
Die Hamelner Kantorei und die Jugendkantorei
singen weihnachtliche Chormusik von Bach, Rutter u. a.

Ostermontag, 2. April 2018, 11 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln
Kantatengottesdienst
mit Georg Friedrich Händels „Messias“ (2. Teil)
Mitwirkende: Soli, Hamelner Kantorei, Ensemble Schirokko,
Kantatengottesdienst-Team

MARTIN COIFFEUR
Kompetenz für Haar.
Emmernstraße 4, 31785 Hameln, +49 (0)5151 924130, www.martin-coiffeur.de

Klavier Garbe

Christian Robert Garbe Klavierbauer BDK
Stimmen, Reparieren, Transporte
Zubehör, Beratung
„...mehr Freude am Klavier...“
Mobil 01 76 - 700 555 08
Tel 0 51 51 - 606 506 klaviargarbe@gmx.de

Buch und Musik
BARTELS NOTEN
Bremen & Hamburg
www.bartelsnoten.de



Yoga Hameln

den Alltag entschleunigen, Körper und Geist stärken, Kraft tanken, Lebensfreude gewinnen

laufende Kurse

montags 20 – 22 Uhr
donnerstags 19 – 21 Uhr

Tera Kaur Luise Hahn, Rohrser Breite 6, 31789 Hameln
Tel. 0 51 51 - 1 76 28 www.yoga-hamelnde.de



Da Franco

Italienische Spezialitäten

Il Capriccio Italiano
Ristorante Pizzeria

Inh. Francesco Sciortino
Emmernstraße 30
31785 Hameln
Tel. 05151 9619609

www.ilcapriccio-italiano.de



Jens Saupe

Ihr Fachmann für Heizung, Wartungsarbeiten, Kalkfragen, Sanitärarbeiten, Wasserbehandlung, kleine Reparaturen und vieles mehr....

Wir bauen Ihnen Ihr Traumbad zum Kleinen Preis

Telefon 05151 - 556 97 38

Handy 0152 - 2164 6537

www.sanitaer-solar.de

Gaststätte Reichsadler Breiter Weg 12 · 31787 Hameln
Tel. 0 51 51/9 96 10 75

Räumlichkeiten für 20 - 30 Personen...

Für Ihre Familienfeiern!

...ob Frühstück, Brunch,
A la carte oder Buffet.

Sprechen Sie uns an!

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: ab 17.00 Uhr · Sa.+ So.: ab 12.00 Uhr · Warme Küche ab 17:30 Uhr

Junge Kantorei



Das erwartet dich:

- mitreißende Musik
- Spaß am Singen
- Bewegungsfreude
- Gemeinschaftserlebnis
- Stimmbildung
- Auftritte
- Chor-Ausflüge
- Chor-Wochenenden
- Musical-Projekte

Sing mit!

Kinderkantorei (bis 7. Klasse)

Chorgruppen vom Vorschulalter bis zur 7. Klasse:

KANTOREI-SPATZEN (Vorschulkinder)

VORCHOR (1./2. Klasse)

AUFBAUCHOR (3./4. Klasse)

HAUPTCHOR (5. bis 7. Klasse):

Wöchentliche Proben in der Pestalozzi-Schule und im Albert-Einstein-Gymnasium (donnerstags) sowie in der Klütschule und der Grundschule Klein Berkel (dienstags); detaillierte Probenzeiten und -orte auf unserer Website (s. u.)

Leitung:

Tina Stephan & Gesa Rottler

Kontakt & Anmeldung:

kinderkantorei@hamelner-kantorei.de

Jugendkantorei (ab 8. Klasse)

donnerstags, 16:30 bis 18:00 Uhr
Haus der Kirche (Emmernstr. 6, 31785 Hameln)

Leitung:

Kirchenkreiskantor Stefan Vanselow

Kontakt & Anmeldung:

jugendkantorei@hamelner-kantorei.de

- Mitsingen ist kostenfrei!
- Während der Schulferien finden keine Proben statt.

www.hamelner-kantorei.de/junge-kantorei



Betten brauchen intensive Beratung

Wir sind der Unterschied

Hausberatung!
Vereinbaren Sie einen Termin!

dormabell Innova Motorrahmen
Komfortrahmen der Spitzenklasse. Durch die Verwendung von zwei, drei oder vier Niedervolt Motoren lassen sich die vielfältigsten Ruhepositionen, stufenlos und unabhängig voneinander, für jede gewünschte Liege- und Sitzposition einstellen. Spielend leicht, durch Knopfdruck.

Zur Vermeidung von Elektrostress haben alle Modelle die automatische, patentierte „freelec®“-Strom-Freischaltung.

BETTEN KNEMEYER
www.Betten-Knemeyer.de
Das Hamelner Fachgeschäft für Schlafkomfort
Emmernstraße 14 • 31785 Hameln • Telefon 37 20
P Kundenparkplatz am Haupteingang

Ist's die Brille?
Ist's die Uhr?

Am besten gleich zu Goffre.

Ernst Goffre GmbH
Kontaktlinsen • Optik • Uhren

Bungelosenstraße 5 • 31785 Hameln • Telefon 0 51 51-4 11 58
Montag-Freitag 9-18 Uhr • Samstag 9-14 Uhr

TouchLife
Massage auf höchstem Niveau

Verwöhnen Sie Körper, Geist und Seele mit pflegenden Kosmetikbehandlungen und entspannenden Massagen

RELAX
Kosmetikinstitut

05151 / 940800
Papenstr.10, 31785 Hameln

Angelika und Lutz Meier

„Es geht um den Menschen, nicht nur um seinen Körper“

... und für die Pflege „zuhaus“:

Dermaiduals...
...die clevere Gesichtspflege mit System für normale, sensible, gereizte und empfindliche Haut

Dermatologische Kosmetik ...
...auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten!

Wir beraten Sie gern

Singen macht glücklich und verbindet Menschen.

Diese Erfahrung möchten wir teilen.
Wir freuen uns über neue Mitsängerinnen und Mitsänger in allen Stimmgruppen.

Bei Interesse können Sie einfach zu einer unserer Proben kommen.
Wir proben mittwochs von 19:15 bis 22:00 Uhr im Haus der Kirche (Emmernstraße 6). Die Schulferien sind probenfrei.

Kontakt:
Stefan Vanselow
Telefon 05151 - 55 66 142
info@hamelner-kantorei.de

Aktuelle Informationen, Konzerttermine und unseren Probenplan finden Sie im Internet unter www.hamelner-kantorei.de.



Begeistern ist einfach.



spkhw.de

Wenn junge Talente nachhaltig gefördert werden.

Sparkassen unterstützen als größter nichtstaatlicher Kulturförderer Projekte in allen Regionen Deutschlands. Darunter auch den bundesweiten Nachwuchswettbewerb „Jugend musiziert“, der junge Menschen seit über 50 Jahren für klassische Musik begeistert.



**Sparkasse
Hameln-Weserbergland**